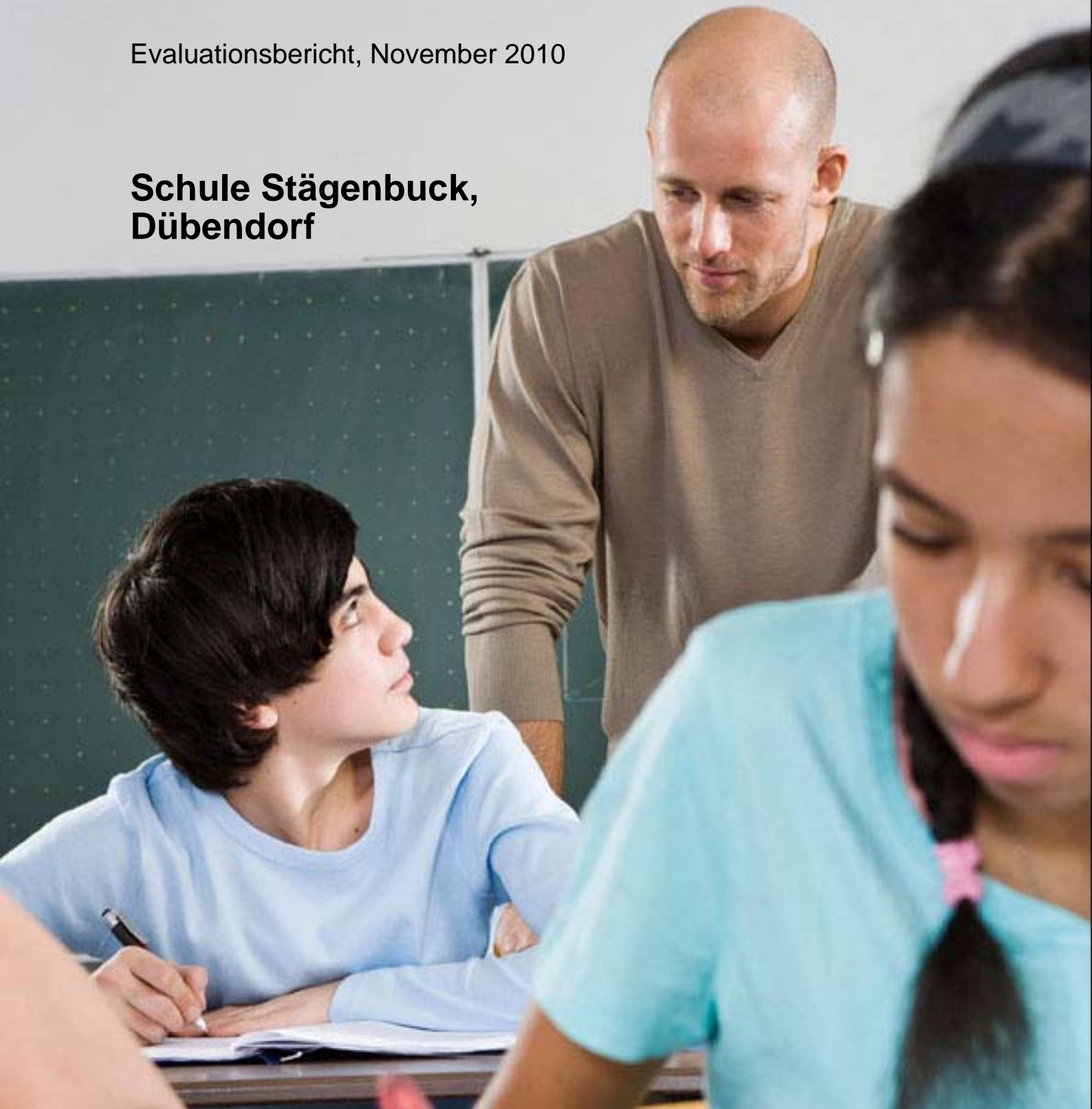




Evaluationsbericht, November 2010

## Schule Stägenbuck, Dübendorf



### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	9
<b>3</b>	<b>Kurzportrait der Schule Stägenbuck</b>	<b>10</b>
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	12
<b>4</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>13</b>
4.1	Lebenswelt Schule	14
4.2	Lehren und Lernen	21
4.3	Führung und Management	31
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	38
<b>5</b>	<b>Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit</b>	<b>43</b>

### Anhänge

<b>A1</b>	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	<b>55</b>
<b>A2</b>	Methoden und Instrumente	<b>56</b>
<b>A3</b>	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	<b>58</b>
<b>A4</b>	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	<b>60</b>
<b>A5</b>	Datenschutz und Information	<b>61</b>
<b>A6</b>	Beteiligte	<b>63</b>
<b>A7</b>	Ablauf der externen Evaluation	<b>64</b>
<b>A8</b>	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	<b>65</b>
<b>A9</b>	Evaluationsplan	<b>66</b>
<b>A10</b>	Auswertung Fragebogen	<b>67</b>

# 1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Selbstbeurteilung der Schule, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Stägenbuck und der Schulpflege der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Claudia Benaglio, Teamleitung

Zürich, im November 2010

## 2 Zusammenfassung

### 2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Schulinterne Zusammenarbeit) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

---

#### **Lebenswelt Schule**

##### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Die Lehrpersonen engagieren sich erfolgreich für ein gutes Schulklima und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. In einem vorgegebenen Rahmen gestaltet der Schülerrat den Schulalltag mit.**

##### *Verbindliche Verhaltensregeln*

---

**Die Schule hat ein verständliches Regelwerk erarbeitet. Die Regeln sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Lehrpersonen setzen sie grösstenteils konsequent durch.**

#### **Lehren und Lernen**

##### *Klare Unterrichtsstrukturen*

---

**Die Lehrpersonen gestalten klar strukturierte und gut organisierte Lektionen. Nicht allen gelingt ein methodisch vielfältiger und anregender Unterricht.**

##### *Differenzierte Lernangebote*

---

**Einzelne Lehrpersonen stellen Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen. In den meisten Klassen werden den verschiedenen Lernwegen und Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler kaum Rechnung getragen.**

##### *Lernförderliches Klassenklima*

---

**Die Lehrpersonen führen ihre Klassen wohlwollend und konsequent und schaffen damit ein leistungsförderndes Klima. Der Unterricht verläuft störungsarm und ermöglicht den Jugendlichen konzentriertes Arbeiten.**

*Vergleichbare Beurteilung*

---

**Der Schule fehlt ein gemeinsames Vorgehen für die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Austausch und Absprachen zwischen Lehrpersonen zur Beurteilung finden nur bilateral statt.**

**Führung und Management**

*Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Schule ist organisatorisch gut geführt. In der Personalführung sind erste Schwerpunkte gesetzt. Im pädagogischen Bereich fehlt eine gemeinsame Ausrichtung.**

*Verbindliche Kooperation*

---

**Die positive Grundstimmung im Team der Schule Stägenbuck prägt die schulinterne Zusammenarbeit massgeblich. Die Lehrpersonen arbeiten vor allem im Schulalltag effizient und verbindlich zusammen.**

*Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Schulprogramm und die Projektplanung bilden eine gute Grundlage für die Qualitätssicherung und –entwicklung, wobei nicht alle Bereiche gleichwertig berücksichtigt werden. Die hohe Anzahl der aktuellen Projekte gefährdet deren Nachhaltigkeit.**

*Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

**Die Schule bietet den Eltern gute Informations- und Kontaktmöglichkeiten. Die institutionalisierte Elternmitwirkung ist im Entstehen und entspricht einem klaren Bedürfnis der Eltern.**

**Schulinterne Zusammenarbeit**

*Verbindliche Kooperationen*

---

**Die positive Grundstimmung im Team der Schule Stägenbuck prägt die schulinterne Zusammenarbeit massgeblich. Die Lehrpersonen arbeiten vor allem im Schulalltag effizient und verbindlich zusammen.**

*Konstruktive Kommunikation*

---

**Ein freundlicher Umgangston, eine offene und sachbezogene Kommunikation sowie die rasche Lösung von Konflikten prägen das gute Klima im Bereich der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Schulteams.**

*Transparente Information*

---

**Die Lehrpersonen sind gut informiert. Die vielfältigen Informationsmittel und –wege werden nicht optimal genutzt.**

*Klare Abläufe*

---

**Die wichtigsten Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten der an der Schule tätigen Personen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt. Die Projektgruppen profitieren von genauen Aufträgen.**

*Reflexion der Kooperation*

---

**Das Schulteam reflektiert seine Zusammenarbeit punktuell. Es überprüft diese aber nicht systematisch.**

*Unterstützende Wirkung*

---

**Die an der Schule Tätigen schätzen die gute Zusammenarbeit sehr und beurteilen sie als unterstützend.**

---

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.



## 2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

---

### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Wir empfehlen Ihnen, Projekte zu pädagogischen Themen im neuen Schulprogramm mehr zu gewichten.**

### *Klassenführung*

---

**Wir empfehlen Ihnen, die Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernformen, welche die selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler fördern.**

### *Reflexion der Kooperation*

---

**Wir empfehlen Ihnen, die schulinterne Zusammenarbeit gezielt zu reflektieren und die Erkenntnisse daraus im Sinne des Qualitätsmanagements zu nutzen.**

---

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

## 2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

### 3 Kurzportrait der Schule Stägenbuck

#### 3.1 Zahlen und Fakten

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Abt. A bzw. Abteilung A, B, C	6	126
Abt. B bzw. Abteilung A, B, C	6	109
Abt. C	1	11
Kleinklassen D	1	10
<b>Total</b>	<b>14</b>	<b>256</b>
Anzahl Lehrpersonen Sekundarstufe		16
Anzahl Fachlehrpersonen Sekundarstufe		14

Die Oberstufengemeinde Dübendorf-Schwerzenbach ist eine eigenständige Gemeinde und umfasst drei Schulen („Grüze 1-4“, „Grüze 5-7“ und „Stägenbuck“). Die Sekundarschule Stägenbuck liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Dübendorf und teilt das Areal mit der Primarschule Stägenbuck und einigen Klassen der Kantonsschule Wetzikon, die im Primarschulhaus einquartiert sind. Der Pausenplatz sowie die grosse Wiese und den Sportplatz teilen sich die drei Schulen. Dank Absprachen zu Regeln und Nutzung des gemeinsamen Aussenbereiches zwischen den drei Leitungspersonen, kommt es nur selten zu Problemen zwischen den unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern.

Die Sekundarschule Stägenbuck umfasst 14 Klassen, je zwei Klassen der Abteilung A und B pro Jahrgang sowie eine Klasse der Abteilung C und – als Besonderheit – eine Kleinklasse D. Die Kleinklasse D wird in ihrer jetzigen Form noch ein Jahr weitergeführt bis zur vollständigen Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen. An der Schule sind 16 Klassenlehrpersonen und 13 Fachlehrpersonen (inkl. DaZ- und IF-Lehrpersonen) tätig, die meisten unterrichten mit einem Teilpensum zwischen 11 und 26 Lektionen, fünf davon 9 und weniger Lektionen. Nur wenige Lehrpersonen sind zu 100% angestellt.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus beiden politischen Gemeinden. Dübendorf - Schwerzenbach hat einen Sozialindex von 114, der Ausländeranteil beträgt 23,1%, der Anteil an Fremdsprachigen 31,4%. Die Schule legt grossen Wert auf ein konfliktfreies Zusammenleben und hat deshalb bereits vor sechs Jahren das Projekt Peacemaker lanciert. Seit 2006 gehören die Peacemaker selbstverständlich zum Schulalltag der Sekundarschule Stägenbuck.

Das Schulklima war 2009/10 geprägt vom schwierigen Verhalten einiger Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen. Heute wird die Stimmung von den Schulbeteiligten deutlich positiver eingeschätzt. Die Auswertung der Resultate der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler und Eltern, welche noch im letzten Schuljahr

durchgeführt wurde, widerspiegelt nur zum Teil die heutige Situation und muss aufgrund dieser erschwerten Umstände vorsichtig interpretiert werden.

Die Schule wird seit dem Schuljahr 2008/09 von einem Schulleiter geleitet. Er arbeitet zu 77% als Schulleiter und erteilt in einem 14% Pensum Unterricht, oft übernimmt er Stellvertretungen.

Die Überzeugung der Schulbehörden, dass Schulsozialarbeit auch präventiv wirken soll, hat sie veranlasst, das Angebot mit mehr Stellenprozenten zu dotieren (neu 130% statt 90% verteilt auf zwei Personen, eine Frau und einen Mann). Die beiden Personen betreuen alle drei Sekundarschulen, je nach Bedarf. Es gibt keine fest zugeordneten Ressourcen für die einzelnen Schulen.

Als schulergänzendes Betreuungsangebot führt sie einen Mittagstisch. Er steht allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule Dübendorf - Schwerzenbach offen. Die Leitung hat ein Sozialpädagoge. Die Räumlichkeiten befinden sich im Schulhaus Grüze 1. Die Tagesstrukturen beschränken sich auf Mittagessen und Betreuung über Mittag. Schülerinnen und Schüler müssen sich dafür anmelden und im Rahmen des Konzeptes auch Aufgaben übernehmen.

Als weiteres Angebot führt die Schule einen „Ufzgi-Club“. An mehreren Tagen pro Woche, über Mittag oder nach Schulschluss können sich Schülerinnen und Schüler dafür melden. Das Reglement legt als Ziel des Clubs fest, „die Schülerinnen und Schüler lernen, nach der Schule ihre Hausaufgaben regelmässig und vollständig zu erledigen. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Arbeitshaltung zu verbessern und damit ihre Chancen im Berufswahlprozess zu verbessern.“ Von den Eltern wird ein Kostenbeitrag von CHF 5 pro Lektion erhoben. Die Schule merkt an, dass es sich nicht um einen Stütz- und Förderunterricht handelt.

Schülerinnen und Schüler der gesamten Sekundarschule haben die Möglichkeit, freiwillig und ausserhalb der obligatorischen Schulstunden aus einem Angebot von Kursen auszuwählen, um ihr Können und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Das Kursangebot umfasst Tastaturschreiben, Informatik, Schülerband und Wen-Do (Selbstverteidigung).

## 3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote auf der Sekundarstufe gemäss neuem Volksschulgesetz (VSG) und Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM)

<b>Art des Angebots</b>	<b>Stellenpensum</b>	<b>Anzahl Schüler/-innen mit individuellen Lernzielen</b>
<b>Integrative Förderung (IF)</b>	46%	5
<b>Therapien (externes Angebot)</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Logopädische Therapie		2
<b>Unterricht in Deutsch als Zweitsprache DaZ</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
DaZ-Aufbauunterricht	79%	14
<b>Besondere Klassen</b>	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kleinklasse D	1	6
<b>Gemeindeeigene Angebote</b>	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	3.5%	2
<b>Schulergänzende Angebote</b>		Anzahl Schüler/-innen
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		Keine Angaben

## 4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Lebenswelt Schule*

---

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

#### *Lehren und Lernen*

---

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

#### *Führung und Management*

---

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

## 4.1 Lebenswelt Schule

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wertschätzende Gemeinschaft*

---

**Die Lehrpersonen engagieren sich erfolgreich für ein gutes Schulklima und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. In einem vorgegebenen Rahmen gestaltet der Schülerrat den Schulalltag mit.**

#### *Stärken*

---

- Die Jugendlichen fühlen sich mehrheitlich wohl an der Schule. In den Interviews sowie in der schriftlichen Befragung kommt das deutlich zum Ausdruck: 86% der Schülerinnen und Schüler bewerteten dieses Item positiv und in den Interviews brachten die Jugendlichen ihr Wohlbefinden deutlich zum Ausdruck. Es gefalle Ihnen an der Schule, weil sie gute Kontakte zu den Mitschülerinnen und –schülern hätten und die Lehrpersonen nett seien. Diese Einschätzung teilen 74% der schriftlich befragten Eltern. In den Interviews strichen sie das rasche, wirkungsvolle Handeln der Schule bei Konflikten unter den Jugendlichen heraus. Diese Aussage steht in einem gewissen Widerspruch zur schriftlichen Befragung, welche vor Beginn des laufenden Schuljahres durchgeführt wurde. Hier zeigt sich nur gerade die Hälfte der Eltern zufrieden damit, wie kompetent die Schule mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern umgeht.
- Die Schule fördert das Schulklima mit gemeinschaftsbildenden Gesamtanlässen wie Sporttage und mit unterschiedlichen Anlässen, die vom Schülerrat organisiert werden (z.B. Abschlussball, Quiz und Sportabend). Die Teilnahme an diesen Anlässen ist allerdings für die Jugendlichen freiwillig. Das gegenseitige Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler unterstützen die Lehrpersonen mit klassenübergreifenden Anlässen wie beispielsweise der Adventswanderung, der „Härdöpfelwanderung“, mit Autorenlesungen und den Anlässen im Zusammenhang mit dem 3-Jahresplan *Gesundheit und Prävention*. Aktionen des Projektes *Wir-Gefühl*, Begrüssung der Erstklässler und die Verabschiedung der Drittklässler beinhalten ebenfalls Aspekte der Gemeinschaftsförderung. (Portfolio, Interviews)
- Der Schule engagiert sich für einen friedlichen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. Den Peacemakern, die seit 2006 fest in der Schule verankert sind und von allen Mitarbeitenden mitgetragen werden, verdankt die Schule eine friedliche Stimmung und ein gutes Zusammenleben, was dem Evaluationsteam während des Besuchs positiv aufgefallen ist. Aus jeder Klasse werden je ein Mädchen und ein Knabe an einem zweitägigen Kurs von Lehrpersonen, die eine entsprechende Ausbildung abgeschlossen haben, zu Peacemakern ausgebildet und während des Schuljahres von den zuständigen Lehrpersonen und den Schulsozialarbeitern unterstützt. Aus Sicht der interviewten Schülerinnen und Schüler wirkt sich der Einsatz der Peacemaker positiv auf die Schulgemeinschaft aus. Die Lehrpersonen meinten, die Peacema-

ker hätten je länger je weniger „Arbeit“, was auf eine gute Verankerung dieser Kultur hinweist.

- Die Schule bietet den Jugendlichen im Rahmen des Schülerrates einen geeigneten Einbezug in die Gestaltung des Schulalltages und fördert bei den Schülerinnen und Schülern mit diesem Gefäss die Identifikation mit der Schule. In monatlichem Turnus treffen sich die Klassendelegierten für eine gemeinsame Sitzung, die die Jugendlichen mit Unterstützung von zwei Lehrpersonen selbständig leiten. Die Sitzungen sind in einem Sitzungsplan festgehalten, für die Verhandlungen gibt es eine Traktandenliste. Beschlüsse und besprochene Themen werden protokolliert. Anliegen und Wünsche des Schülerrates stellen die Jugendlichen der Schulkonferenz vor. Angenommene Vorschläge werden in der Umsetzung von den Lehrpersonen aktiv unterstützt. Das Hauptthema des Schülerrates im letzten Jahr war das Sammeln von Vorschlägen für kleine und grosse Anlässe, woraus die Idee für einen Quiz-Spielabend für das ganze Schulhaus entstanden ist. Im Jahresrückblick des Schülerrates wird dieser Anlass als Erfolg verbucht. Weitere Ergebnisse der Aktivität des Schülerrates sind beispielsweise die Schliessfächer für die Schülerinnen und Schüler und die Anschaffung der Tische und Bänke für die Pausenhalle. (Portfolio, Interviews)
- Die Schulsozialarbeit ist eine wichtige Unterstützung für die Lehrpersonen in ihrem Bemühen, eine gute, harmonische Schulgemeinschaft zu gestalten. Mit ihren Interventionen in Klassen und mit Gesprächen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern erreicht sie gute, unmittelbare Resultate, vor allem, wenn es um Ausgrenzung geht. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Die schriftliche Befragung ergab ein weniger positives Bild von der Schulgemeinschaft. (vgl. auch 3.1. *Zahlen und Fakten*) Der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern und das Eingreifen der Lehrpersonen in Konfliktsituationen wurden in der schriftlichen Befragung von rund der Hälfte der Jugendlichen kritisch beurteilt. In den Interviews darauf angesprochen meinten sie, dass es Gruppen von Schülerinnen und Schülern gebe, die sich respektlos in den Pausen verhalten würden. Die Peacemaker seien in solchen Momenten teilweise machtlos und könnten ihre Funktion als Schlichter nicht wahrnehmen, da die körperliche Überlegenheit eine grosse Rolle spiele. Die Schülerinnen und Schüler kritisierten in den Interviews die Reaktion der Lehrpersonen in diesen Situationen: sie würden zu wenig hinschauen und eingreifen.
- Obwohl die Schule den Kontakt zwischen den Jugendlichen mit verschiedenen Anlässen und Ritualen fördert, beurteilte ein Viertel der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler dieses Item kritisch (vgl. *Abbildung 1 „Schulklima“, Punkt E*). Aus Sicht des Evaluationsteams fehlen der Schule, unabhängig von den Aktivitäten des Schülerrates, wiederkehrende, fest installierte Schulhausanlässe (z.B. Schulhausfest, Jahresschlussfest, Sternwanderung mit der ganzen Schule), an denen alle Schülerinnen und Schüler der Schule Stägenbuck teilnehmen.

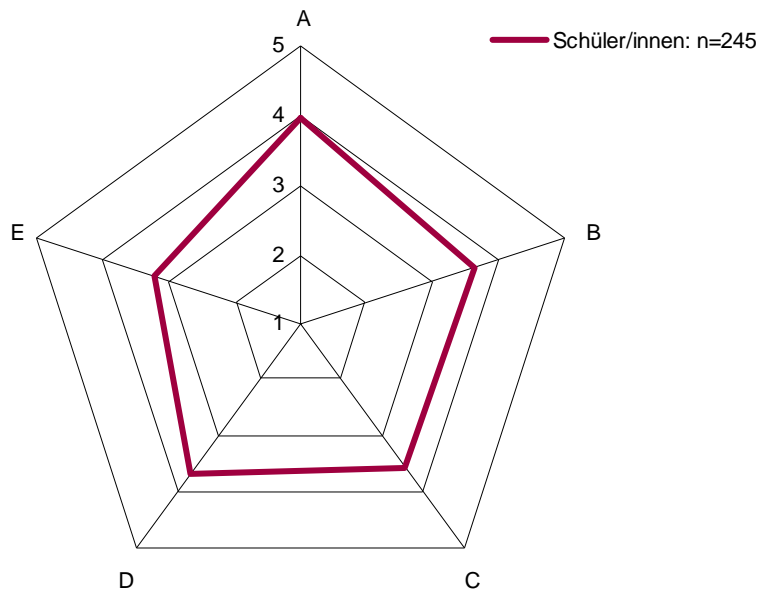


Abbildung 1

### Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/innen

- 
- 5 sehr gut
  - 4 gut
  - 3 genügend
  - 2 schlecht
  - 1 sehr schlecht



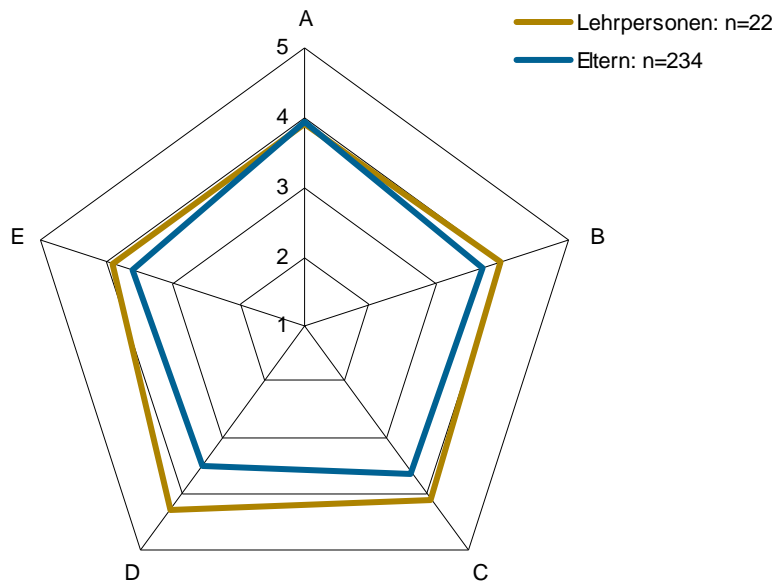
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
  - B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
  - C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
  - D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
  - E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.
-

Abbildung 2

**Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern**

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

### *Verbindliche Verhaltensregeln*

---

**Die Schule hat ein verständliches Regelwerk erarbeitet. Die Regeln sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Lehrpersonen setzen sie grösstenteils konsequent durch.**

### *Stärken*

---

- Die Schule hat ein klares, verständliches und adressatengerechtes Regelwerk geschaffen. Die Hausordnung fordert alle Beteiligten auf, respektvoll miteinander umzugehen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich an allgemein gültige Verhaltensregeln und Umgangsformen zu halten. Im Kontaktheft unter dem Vermerk „Handhabung der Einträge“ werden die Schülerinnen und Schüler direkt angesprochen: den Jugendlichen wird aufgezeigt, wie sie mit erwünschtem Verhalten Einträge vermeiden können. Ein Merkblatt mit dem Titel „Vorgehen bei Disziplinarproblemen“ beschreibt den Ablauf im Umgang mit Jugendlichen, welche sich häufiger nicht an die Regeln halten. Darin festgehalten sind in Form von Vorschlägen mögliche Massnahmen und Schritte, die (Klassen)-Lehrpersonen, Schulleitung und Schulbehörden einleiten können/müssen. (Portfolio)
- Das *Kontaktheft* als Kommunikationsmittel wird von den Lehrpersonen und Eltern gelobt. Alle Sekundarschulen waren in einem längeren Prozess an der Ausarbeitung des *Kontaktheftes* beteiligt. Es erfüllt bei der Regeldurchsetzung eine wichtige Funktion. Die Lehrpersonen notieren darin Verstösse gegen geltende Abmachungen. Die Rubrik „Einträge“ im Kontaktheft sorgt für eine übersichtliche Auflistung in den Bereichen „Pünktlichkeit“, „Sorgfalt und Zuverlässigkeit“, „Einhaltung der Regeln“ und „Respektvoller Umgang mit Mitschülern und Lehrpersonen“. Die Einträge werden jeweils von den Erziehungsberechtigten unterschrieben und von den Klassenlehrpersonen eingesehen (Portfolio, Interviews, Beobachtungen).
- Die meisten der interviewten Schülerinnen und Schüler kennen die Schulregeln gut. 83% der Jugendlichen kreuzten dies in der schriftlichen Befragung so an und rund die Hälfte findet sie auch sinnvoll. Damit die Schülerinnen und Schüler die Regeln kennen und verstehen, besprechen die Lehrpersonen diese zu Beginn des Schuljahres in ihren Klassen und thematisieren sie im Laufe des Schuljahres im Zusammenhang mit Übertretungen, um sie den Jugendlichen verständlich zu machen und in Erinnerung zu rufen. In einigen Schulzimmern sind die Regeln gut sichtbar aufgehängt. (Interviews, Beobachtung)
- Die Lehrpersonen achten auf die Einhaltung der Regeln und handhaben Übertretungen gemäss ihren Absprachen (Eintrag ins Kontaktheft) grossteils einheitlich, was in den Interviews von den Jugendlichen bestätigt wurde. In der schriftlichen Befragung schätzten die Schülerinnen und Schüler und die Eltern die einheitliche Durchsetzung der Regeln positiver ein als die Lehrpersonen (vgl. *Abbildung 3 „Umgang mit Regeln“, Punkt C*). Darauf angesprochen meinten die interviewten Lehrpersonen, dass es im Team verschiedene Toleranzgrenzen gebe bzw. die subjektive Einschätzung sicher

einen Einfluss auf die Reaktion hätte. Sie meinten aber auch, dass sie grundsätzlich am gleichen Strick zögen und bei Regelübertretungen mehrheitlich gleich reagierten.

### Schwächen

---

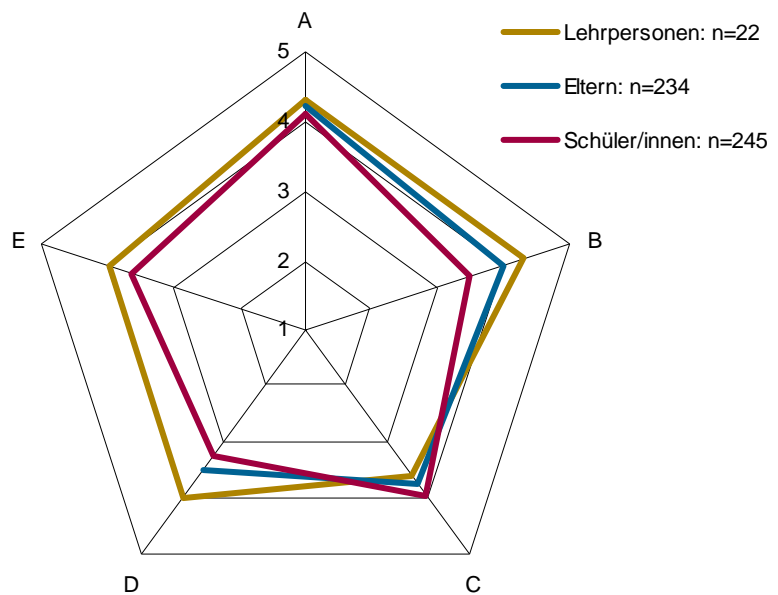
- Die Einträge im Kontaktheft werden nicht transparent kommuniziert. Den interviewten Schülerinnen und Schülern und Eltern war nicht klar, wie sich die Einträge in den verschiedenen Rubriken des Kontaktheftes im Zeugnis niederschlagen. Von den interviewten Lehrpersonen erhielten wir diesbezüglich keinen Hinweis, wie sie ihr Vorgehen transparent machen und welche Absprachen im Team dazu gelten. Im Kontaktheft vermisst das Evaluationsteam auch eine Rubrik „Positives Verhalten, Bonuseinträge“, die den Sanktionen den vorherrschenden Defizitfokus nimmt.
  
- Die Jugendlichen wurden bei der Ausarbeitung der neuen Regeln und der dazugehörigen Sanktionen nicht miteinbezogen, was mit ein Grund sein mag, dass viele von ihnen die Regeln nicht als sinnvoll erachten und die Strafen als nicht gerechtfertigt bevgl. *Abbildung 3 „Umgang mit Regeln“, Punkt B)*

Abbildung 3

### Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

## 4.2 Lehren und Lernen

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Klare Unterrichtsstrukturen*

---

**Die Lehrpersonen gestalten klar strukturierte und gut organisierte Lektionen. Nicht allen gelingt ein methodisch vielfältiger und anregender Unterricht.**

#### *Stärken*

---

- Die besuchten Lektionen waren stimmig im Verlauf und gut strukturiert. In den meisten Unterrichtsstunden bauten die Lernschritte wirksam aufeinander auf. Fast alle Lektionen waren gut organisiert; die nötigen Unterlagen lagen bereit und die Wechsel in den Unterrichtsformen erfolgten schnell. Den Schülerinnen und Schülern stand meistens ausreichend Zeit und Material zum intensiven Lernen zur Verfügung, sie arbeiteten mehrheitlich konzentriert an ihren Aufträgen.
- Die Hälfte der Lehrpersonen gab den Schülerinnen und Schülern in den beobachteten Lektionen einen nachvollziehbaren Orientierungsrahmen, indem sie Inhalt, Vorgehen und/oder Zeitrahmen bekanntgaben oder an Vorwissen anknüpften, so dass sich die Jugendlichen im Unterricht orientieren konnten. Einzelne Lehrpersonen hielten neben der mündlichen Orientierung den Inhalt der Lektion schriftlich an der Wandtafel fest oder geben zu Beginn eines neuen Themas die Lernziele schriftlich ab. Die Interview- und Fragebogenergebnisse der Schülerinnen und Schüler bestätigen diese Praxis. Ein Grossteil wird von ihren Lehrpersonen gut über die Lernziele informiert und ist mit der Orientierung zum aktuellen Thema zufrieden.
- Die mündlich und schriftlich abgegebenen Aufträge waren mehrheitlich klar, so dass die Schülerinnen und Schüler kaum nachfragen mussten und unverzüglich mit der Arbeit beginnen konnten. Fragen wurden von den Lehrpersonen rasch und freundlich beantwortet. In der schriftlichen Befragung gaben 80% der Jugendlichen vorbehaltlos an, bei Unklarheiten eine Erklärung von den Lehrpersonen zu erhalten.
- In elf von zwanzig Lektionen konnte das Evaluationsteam einen anregenden Unterricht beobachten. Den Lehrpersonen gelang dies über die gute Motivation der Schülerinnen und Schüler (Themenwahl, Einbezug der Erfahrungen und Beiträge der Schülerinnen und Schüler), durch eine gute Rhythmisierung des Unterrichts, in dem verschiedene Methoden und Sozialformen (Spiele, Diskussion, Partner- und/oder Gruppenarbeit) angewendet wurden. Die interviewten Jugendlichen meinten, abwechslungsreicher, spannender Unterricht sei für sie, wenn die Lehrpersonen auf ihre Erfahrungswelt eingehen würden.

#### *Schwächen*

---

- In knapp der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen führten die Lehrpersonen die Lektion sehr eng und boten den Schülerinnen und Schülern kaum Möglich-

keit für Eigeninitiative und Kreativität. Sie hatten wenig Gelegenheit, ihr Lernen selber zu organisieren oder mitzubestimmen. Die Lehrpersonen schenken der Methodenvielfalt und dem Anregungsgehalt nicht genügend Aufmerksamkeit. Auf eine kurze oder längere Einführung folgte eine lange Phase der Einzelarbeit, ohne dass in irgendeiner Form rhythmisiert wurde. Der Unterrichtsverlauf war vielfach zu lehrpersonenzentriert. Die interviewten Jugendlichen beurteilten den Anregungsgehalt des Unterrichts in einzelnen Fächern kritisch. Die Fragen, ob es den Lehrpersonen gelinge, bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken und ob sie den Unterricht meistens abwechslungsreich fänden, zeigen auch in der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler eine breite Streuung (vgl. *Abbildung 4 „Anregender und strukturierter Unterricht“, Punkte A und B*).

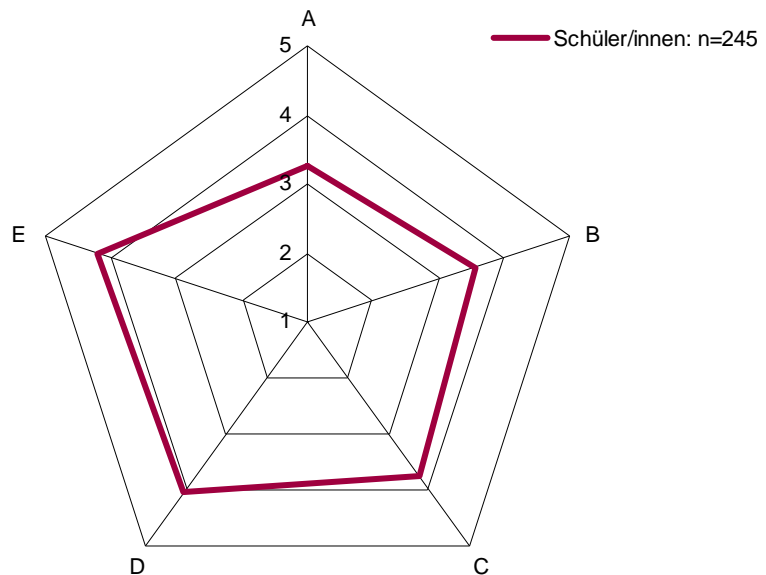
→ In einzelnen Fällen war der Einstieg in die Lektion abrupt. Die Lehrpersonen gaben kaum Angaben zu Inhalt und Ziel der Lektion. Aufträge und Erwartung waren nicht klar formuliert, so dass den Schülerinnen und Schülern der Orientierungsrahmen fehlte und sie oft nicht wussten, was Ziel der Lektion ist und welche Leistung von ihnen erwartet wird. (Beobachtung, Interviews)

Abbildung 4

### Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.



### Differenzierte Lernangebote

---

**Einzelne Lehrpersonen stellen Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen. In den meisten Klassen werden den verschiedenen Lernwegen und Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler kaum Rechnung getragen.**

### Stärken

---

- Einzelne Lehrpersonen differenzieren das Lernangebot mit einem Wochenplan auf verschiedenen Anforderungsstufen bzw. mit Pflicht- und Stützaufgaben, mit individuellen Arbeiten am Computer oder mit Werkstattunterricht. Für eine differenzierte Unterstützung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler stellen die meisten Lehrpersonen Zusatzblätter zur Verfügung oder beauftragen sie, die Mitschülerinnen und -schüler zu unterstützen. (Beobachtung, Interviews)
- Ein Teil der Lehrpersonen unterstützt während den Stillarbeitsphasen gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler und nutzen die ruhige Arbeitsphase, um mit den einzelnen Fragen zu klären oder Korrekturen zu besprechen (Beobachtungen). In der schriftlichen Befragung gaben die Schülerinnen und Schüler ihrer Zufriedenheit Ausdruck, wie sie von den Lehrpersonen Rückmeldungen zu Fähigkeiten und Fortschritten bekommen. (Beobachtung)
- Die Schule bietet den Jugendlichen eine gute Unterstützung in der Berufswahlvorbereitung an. In der 2. Klasse der Sekundarschule wird im Unterricht das Thema *Berufswahl* regelmässig besprochen und anhand des offiziellen Lehrmittels des BIZ (Berufsinformationszentrum) bearbeitet. Im Berufswahlparcours, organisiert von der Schulgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach, können die Jugendlichen verschiedene Berufszweige kennenlernen. In der 3. Klasse bietet die Schule ein Wahlfach zum Thema *Berufswahl* an. Die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und BIZ (Schulhaussprechstunden, Einzelberatungen) verschafft den Jugendlichen eine individuelle Betreuung in diesem Bereich. Zudem unterstützt die Schulsozialarbeit jährlich 10 bis 15 Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einer Anschlusslösung. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Eine Differenzierung des Lernangebots wird vorwiegend über die Struktur der Sekundarschule (A, B, C) und über Zusatzunterricht (DaZ, IF) erreicht. Dies entspricht minimalen Anforderungen. In unseren Unterrichtsbesuchen sahen wir nur wenige Lernangebote mit unterschiedlichem Lernziel und Schwierigkeitsgrad. Differenzierungen im Lernstoff ergaben sich höchstens nach Menge und Arbeitstempo. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten mehrheitlich am Gleichen, die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Jugendlichen wurden dabei kaum berücksichtigt. In den Interviews wurden wir von den Lehrpersonen kaum auf Lernformen wie beispielsweise Plan- oder Projektarbeiten aufmerksam gemacht und sie berichteten wenig von So-

zialformen, die sich für individualisierten Unterricht eigneten. Diesen Sachverhalt bestätigten die interviewten Jugendlichen: sie würden meistens alle an denselben Aufgaben arbeiten, nicht erledigte Aufgaben müssten sie zu Hause fertig machen. In der schriftlichen Befragung bewerteten sie die Aussagen „Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können“ und „Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben“ äusserst kritisch. Die Fragbogenergebnisse der Lehrpersonen ergeben in diesem Bereich ein ähnliches Bild: nur gerade ein Drittel ist der Meinung, dass sie den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben geben und dass sie den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben abgeben, die auf den individuellen Leistungsstand abgestimmt sind.

→

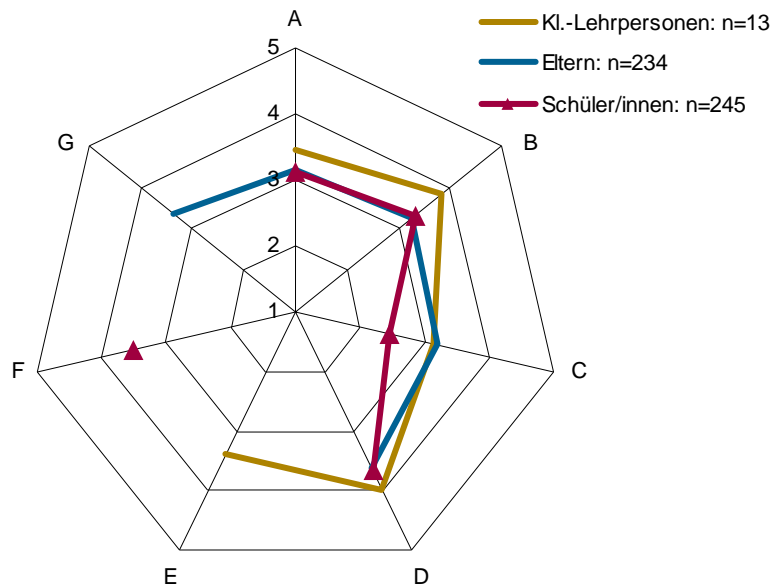
Aus Sicht der Eltern unternimmt die Schule zu wenig für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Sie beanstandeten, das Modell der dreiteiligen Sekundarschule trage den individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu wenig Rechnung und Teilleistungsprobleme würden einfach mit Abstufungen gelöst. Diese Aussagen werden von schriftlich befragten Eltern unterstrichen: 45% beurteilen die individuelle Förderung durch die Klassenlehrperson kritisch.

Abbildung 5

**Differenzierte Lernangebote**

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

*Lernförderliches Klassenklima*

**Die Lehrpersonen führen ihre Klassen wohlwollend und konsequent und schaffen damit ein leistungsförderndes Klima. Der Unterricht verläuft störungsarm und ermöglicht den Jugendlichen konzentriertes Arbeiten.**

*Stärken*

→ In den meisten Lektionen war das Klassenklima geprägt durch gegenseitigen Respekt und einen wohlwollenden Umgang aller Beteiligten. In 15 der beobachteten Lektionen gingen die Lehrpersonen gut auf die Schülerinnen und Schüler ein und kommentierten die Antworten oder Arbeiten der Jugendlichen ermutigend und auf-

bauend. In den Interviews äusserten sich die meisten Jugendlichen positiv zum Wohlbefinden in der Klasse.

- Die beobachteten Lektionen verliefen meist störungsarm, auch in den Sequenzen, in denen die Schülerinnen und Schüler in Partner- oder Gruppenarbeit Aufgaben lösten. Die Lehrpersonen zeigten eine starke Präsenz und intervenierten bei Störungen geschickt, indem sie die Schülerinnen und Schüler in ruhigem Ton auf die Regeln aufmerksam machten, erwünschtes Verhalten konsequent einforderten oder positives Verhalten hervorhoben und lobten. Einzelne Lehrpersonen verstärken positives Benehmen und gutes Arbeiten mit Massnahmen, die in ein Belohnungssystem eingebettet sind. So erhalten die Schülerinnen und Schüler für gute Arbeiten Rosen bzw. goldene Zettel. Nach Erreichen einer bestimmten Anzahl bekommen sie eine Belohnung. (Beobachtung, Interviews)
- In einigen Klassen wird der Klassenrat regelmässig abgehalten. Auf einer Traktandenliste tragen die Jugendlichen ihre Anliegen ein, die dann in diesem Rahmen besprochen werden, wobei Sitzungsleitung und Protokoll meistens in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler liegen. Der Klassenrat wird zudem, laut Interviewaussagen der Jugendlichen und der Lehrpersonen, für Mitteilungen aus dem Schülerrat und den dazu nötigen Diskussionen genutzt.
- Von einzelnen Klassen wissen wir, dass sie zusammen mit den Lehrpersonen die Klassenregeln erarbeiten, diese laufend besprechen und bei Bedarf anpassen. (Beobachtungen, Interviews)
- Bei Problemen in einzelnen Klassen reagiert die Schule umgehend. Wir hörten von Kriseninterventionen durch die Schulsozialarbeit und von Unterstützungen durch andere Lehrpersonen oder durch die Schulleitung. Gemäss Interviews mit den Lehrpersonen ist es eine Stärke der Schule, dass man sich gegenseitig unterstützt und hilft.

### Schwächen

---

- Es gibt grosse Unterschiede zwischen den Lehrpersonen im Umgang mit dem Klassenrat. In einigen Klassen wird der Klassenrat situativ bei aktuellen Konflikten, bei Anliegen aus dem Schülerrat oder dann durchgeführt, wenn die Schülerinnen und Schüler genügend konkrete Anliegen vorbringen können. Einzelne Lehrpersonen sind der Meinung, dass dafür zuviel Unterrichtszeit abgehe, die bei dem enormen Stoffdruck fehle und machen die Durchführung des Klassenrates in ihrer Klasse von der Gewährung einer Zusatz- oder Entlastungslektion abhängig. Somit schöpfen die Lehrpersonen die Möglichkeiten und Chancen der Eigenverantwortung und Förderung der sozialen Kompetenzen, die der Klassenrat bietet, nicht aus. (Interviews)
- In einzelnen Klassen achten die Lehrpersonen zu wenig auf einen respektvollen Umgang zwischen den Jugendlichen und Lehrperson. Das geht aus den Resultaten der schriftlichen Befragung der Schülerinnen und Schüler hervor, wozu wir diesbezüglich weder in den Interviews mit den Jugendlichen noch in den beobachteten Lektionen

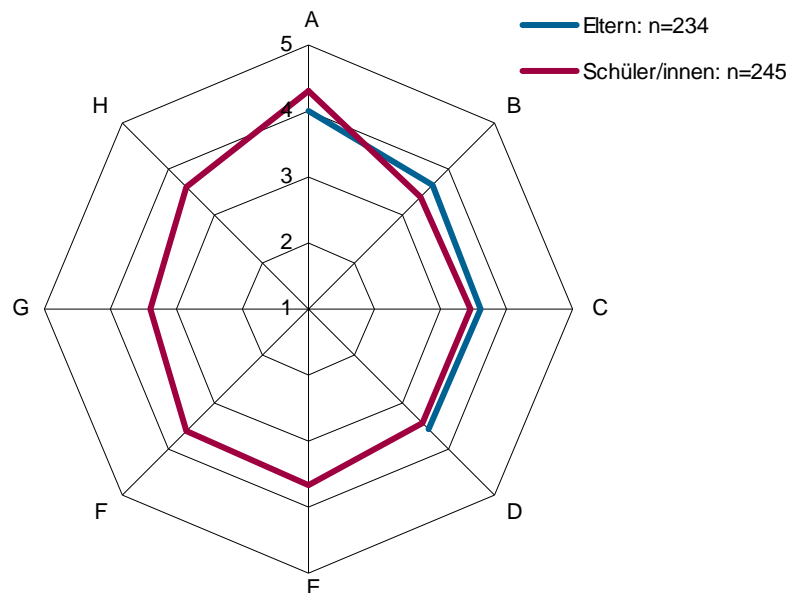
Hinweise erhielten. Die Fragebogenergebnisse zum Umgang in der Klasse (blossstellen, ausreden lassen, abschätzige Bemerkungen der Lehrperson, Meinung äussern, Klassenregeln besprechen) weisen eine breite Streuung auf. So bewerten 12% bis 22% der Jugendlichen diese Aspekte des Klassenklimas schlecht und sehr schlecht. Eine mögliche Erklärung für diese Fragebogenergebnisse könnten die einzelnen schwierigen Klassensituationen des letzten Schuljahres sein.

Abbildung 6

### Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

### Vergleichbare Beurteilung

---

**Der Schule fehlt ein gemeinsames Vorgehen für die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Austausch und Absprachen zwischen Lehrpersonen zur Beurteilung finden nur bilateral statt.**

### Stärken

---

- Die Lehrpersonen tauschen sich vorwiegend bilateral und informell über die Beurteilung aus. Verschiedene Lehrpersonen, die die gleichen Fächer unterrichten besprechen Stoff- und Lernzielen, führen teilweise dieselben Tests durch, um sie anschließend zu besprechen. Für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens (ALS) sprechen sich die Klassenlehrpersonen mit den Fachlehrpersonen ab. Vor den Zeugnisternen teilen die Fachlehrpersonen ihre Beurteilung der Klassenlehrperson mit. Bei Unklarheiten oder bei grösseren Abweichungen nimmt die Klassenlehrperson Kontakt mit der Fachlehrperson auf. Neuerdings arbeiten die Lehrpersonen mit dem Lehreroffice, was ihnen aus ihrer Sicht, einen guten Überblick über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler verschafft. (Interviews)
- Die meisten Schülerinnen und Schüler wissen, was sie an einer Prüfung können müssen. In der schriftlichen Befragung sind 70% der Jugendlichen gut und sehr gut damit zufrieden. In den Interviews erwähnten sie, dass die Lehrpersonen sie gut über bevorstehende Prüfungen informierten und ihnen genügend Zeit in den Lektionen zum Üben gäben. In einigen Fällen sind die Prüfungsblätter übersichtlich und klar strukturiert. Die Jugendlichen sehen, bei welcher Testaufgabe wie viele Punkte erzielt werden können. (Beobachtung)
- Anlässlich des Übertrittselternabends von der Primar- zur Sekundarstufe werden die Eltern gut über die Beurteilungspraxis informiert, so dass sie die fachliche Beurteilung gut nachvollziehen können. Da die Eltern alle Prüfungen unterschreiben müssen, fanden sie in den Interviews mehrheitlich, die Zeugnisnoten seien nachvollziehbar. In der schriftlichen Befragung sagten fast drei Viertel der befragten Eltern, dass sie es gut oder sehr gut verstünden, wie die Zeugnisnoten zustande kämen.

### Schwächen

---

- Das Schulteam hat kein gemeinsames Vorgehen für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler festgelegt. Bei Verstössen in den Bereichen „Pünktlichkeit“, „Sorgfalt und Zuverlässigkeit“, „Regeln und Ämtchen“ und „Begegnet den Mitschülern und Lehrpersonen respektvoll“ wird im Kontaktheft im entsprechenden Raster ein Eintrag gemacht. Je nach Zahl der Einträge im Kontaktheft resultiert daraus eine Beurteilung im Zeugnis. Weil es keine abgesprochene Handhabung gibt, ist im „Kontaktheft“ nicht ersichtlich, wie sich solche Einträge auf die Beurteilung im Zeugnis auswirken. Laut Aussagen der interviewten Eltern hätten sie diesbezüglich von den Lehrpersonen keine genaueren Informationen erhalten.

Auch die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen wird im Team nicht systematisch thematisiert. Wir erhielten kaum Hinweise von den Lehrpersonen zu Lernzielabsprachen, Beurteilungsmassstäben oder dass die Beurteilungspraxis regelmässig verglichen und besprochen wird (z.B Austausch von Prüfungen, Prüfungen gegenseitig beurteilen).

- Die Beurteilungspraxis bei Prüfungen ist bei vielen Lehrpersonen nicht transparent. Aus einigen von uns gesichteten Tests ist nicht ersichtlich, mit wie vielen Punkten eine Aufgabe bewertet wird und welches die Anforderungen für eine genügende Note sind. Laut Interviewaussagen der Lehrpersonen ist ihre Beurteilung nicht lernzielorientiert, sondern sie orientiert sich an einer Sozialnorm, bei der der Klassendurchschnitt für die Notengebung relevant ist. 32% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler beurteilten die Frage „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet“ mit schlecht und sehr schlecht, 34% mit genügend.
- Instrumente oder Verfahren zum Vergleich schulischer Leistungen der Jugendlichen mit anderen Klassen, werden nur vereinzelt eingesetzt (Interviews Lehrpersonen, Behörden). In der schriftlichen Befragung haben auffallend viele Lehrpersonen die Items zu vergleichenden Lerntests nicht beantwortet, was die nicht vorhandene Praxis bestätigt. Die Lehrpersonen vergeben sich damit die Chance zu erfahren, wie wirkungsvoll ihre Bemühungen und Förderungen sind und welche Konsequenzen sie für ihren Unterricht daraus ziehen können.

## 4.3 Führung und Management

### KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

#### *Wirkungsorientierte Führung*

---

**Die Schule ist organisatorisch gut geführt. In der Personalführung sind erste Schwerpunkte gesetzt. Im pädagogischen Bereich fehlt eine gemeinsame Ausrichtung.**

#### *Stärken*

---

- Die organisatorische und administrative Führung der Schule funktioniert sehr gut und wird transparent gestaltet. Die Grundlage dazu bildet das Organisationsstatut der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen der Schulpflege und der Schulleitung sind klar geregelt, das Funktionendiagramm wird zurzeit angepasst. Wichtige Bereiche wie beispielsweise das Absenzenwesen, die Jokertage, Dispensationen, Schulreisen, Klassenlager, sind festgelegt. Die Sitzungsgefässe sind im Jahrsplaner übersichtlich terminiert. (Portfolio)
- Die Schulleitung führt regelmässig Mitarbeitergespräche (MAG) und Unterrichtsbesuche durch. Dazu stellt die Schulleitung den Lehrpersonen einen Leitfaden bereit. Anschliessend an den Unterrichtsbesuch findet ein Standortgespräch mit Zielvereinbarung statt. Nach einem zweiten Besuch werden die Zielvereinbarungen überprüft. Besuch und Gespräch werden von den interviewten Lehrpersonen als sehr wohlwollend und konstruktiv beschrieben. (Portfolio)
- Die meisten Lehrpersonen sind sehr zufrieden mit der Schulleitung. Sie lobten in diesem Zusammenhang in den Interviews hauptsächlich die speditive Arbeitsweise, den wertschätzenden Umgang, die rasche Erreichbarkeit, die gute Kommunikation sowie die kompetente Unterstützung bei heiklen Elterngesprächen und schwierigen Klassensituationen. Die Resultate der schriftlichen Befragung bestätigten die gemachten Aussagen in den Interviews.
- Mit dem Mentoratsystem hat die Schule ein effizientes Instrument, damit sich neu eintretende Lehrpersonen rasch zurecht finden. Sie erhalten von der Schulleitung Dokumente mit den notwendigen Informationen zu Abläufen, Anlaufstellen, Organisatorischem und Administrativem, dazu Unterstützung, Beratung und Beratungszeit von ausdrücklich dazu bestimmten Kolleginnen und Kollegen im Team. Auch Junglehrpersonen werden angemessen betreut. (Portfolio, Interviews))

#### *Schwächen*

---

- Die pädagogische Führung an der Sekundarschule Stägenbuck ist noch wenig ausgeprägt. Der Schule setzt keine Prioritäten bei Projekten und Themen wie beispielsweise gemeinsame Standards in der vergleichbaren Beurteilung, ein Austausch über Lehr- und Lernformen für einen anregenden Unterricht und selbstgesteuertes Lernen, oder mögliche Formen der Differenzierung. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden pä-



dagogische Themen im Team zu wenig gemeinsam thematisiert und vorangetrieben. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung und die Interviewaussagen des Schulteam bestätigten die fehlende Bearbeitung von pädagogischen Fragen. In den Interviews mit den verschiedenen Schulbeteiligten wurden kaum Aussagen zu einer aktuellen oder angestrebten pädagogischen Zielsetzung der Schule gemacht. Die Schulleitungen an der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach bestehen seit gut zwei Jahren. In dieser Zeit fokussierten sie ihre Tätigkeit verständlicherweise auf die Strukturen der Schule und die Umsetzung der Vorgaben des Volksschulgesetzes sowie auf die Personalführung.

- Die Transparenz der Entscheidungswege und der Zuständigkeiten wird zu wenig beachtet. In der schriftlichen Befragung beurteilt rund die Hälfte der Lehrpersonen die Aussagen „Unsere Entscheidungswege sind klar“ und „An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll“ als genügend oder schlecht. In verschiedenen Interviews kam zum Ausdruck, dass nicht klar ist, wer aus der Schulführung (Schulleitung und Schulbehörde) wofür zuständig ist, wer was kommunizieren muss. In der Selbstbeurteilung bemängelte das Team das Einhalten der Kommunikationswege zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden und die transparente Kompetenzregelung. Die Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach verfügt hingegen über ein klar definiertes *Vorgehen bei Disziplinarvergehen* auf den Ebenen Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpflege. (vgl. *Fokusthema, QA 4 „Klare Abläufe“*)

#### *Verbindliche Kooperation*

---

**Die positive Grundstimmung im Team der Schule Stägenbuck prägt die schulinterne Zusammenarbeit massgeblich. Die Lehrpersonen arbeiten vor allem im Schulalltag effizient und verbindlich zusammen.**

*Die Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Schulinterne Zusammenarbeit“.*

#### *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*

---

**Das Schulprogramm und die Projektplanung bilden eine gute Grundlage für die Qualitätssicherung und –entwicklung, wobei nicht alle Bereiche gleichwertig berücksichtigt werden. Die hohe Anzahl der aktuellen Projekte gefährdet deren Nachhaltigkeit.**

#### *Stärken*

---

- Die Schule setzt sich seit der Einführung der Schulleitung mit dem Schulprogramm und dessen Umsetzung auseinander. Diese ist gegliedert in zwei grosse Abschnitte:

Entwicklungsziele und Sicherungsziele. Beide umfassen Bereiche der Schulentwicklung, beispielsweise „Schulinterne Qualitätssicherung“, „Schülerpartizipation“, „Elternmitwirkung“, „Umgang mit Schülerinnen und Schülern“ oder „Vernetzung der drei Schulen“. Jeder dieser Bereiche enthält einen bis mehrere Teilbereiche mit Angaben zu dem, was bereits gemacht wird, mit Zielsetzungen und Hinweisen zur Überprüfung. Das Schulprogramm ist ergänzt durch eine übersichtliche Darstellung, wann die Planung, die Umsetzung und die Auswertung erfolgen, entsprechende Meilensteine sind farbig hervorgehoben. Zu allen Entwicklungs- und Sicherungszielen liegen ergänzende Detailbeschreibungen vor. Im Schulprogramm gibt es neben den Themen, die alle drei Sekundarschulen Dübendorf-Schwerzenbach anpacken, andere, schulspezifische für die Sekundarschule Stägenbuck. Dies ermöglicht eine gemeinsame Ausrichtung aller Sekundarschulen, aber auch eine eigene Prägung jeder Schule. (Portfolio)

- Die Aufträge an die Projektgruppen sind klar. Das Schulteam arbeitet in 16 Projektgruppen, die in Bezug zum Schulprogramm stehen. Die Projektgruppen haben schriftlich formulierte, verbindliche Projektaufträge mit gleicher Struktur. Neben Angaben zum Auftrag sind Zielsetzungen, Ziele, Stolpersteine, Zeitrahmen, Meilensteine sowie Termine und Verantwortlichkeiten bestimmt (vgl. *Fokusthema, QA 4 „ Klare Abläufe“*).
- Die Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach beabsichtigt mit dem Projekt „Qualitätssicherung“ eine kontinuierliche Verbesserung und Sicherung ihrer Qualität. Der Fokus im schulhausübergreifenden Projekt liegt auf qualitätssichernden, unterstützenden Massnahmen und Strategien für Lehrpersonen. Die Lehrpersonen sollen künftig aus den drei Elementen Hospitation, Supervision oder Intervention eines auswählen. Das Projekt befindet sich noch im Stadium der Ausarbeitung, die Schulpflege hat es vorläufig zurückgestellt. Die Sekundarschule hat im Rahmen der Qualitätssicherung bereits eine erste interne Evaluation unter den Lehrpersonen durchgeführt und die Resultate schriftlich festgehalten. Gegenstand der Befragung waren: Hospitation/Unterrichtsreflexion, Anlässe, Kollegiale Praxisberatung/Austausch sowie Weiterbildungen. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Im Schulprogramm 2009-2011 sind unter „Entwicklungszielen“ und „Sicherungszielen“ zu viele verschiedene, umfassende Projekte aufgeführt, was deren Nachhaltigkeit und den Kräftehaushalt des Teams gefährden. Das Item: „Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis“ wird von den Lehrpersonen in der schriftlichen Befragung überaus kritisch beantwortet: nur gerade 4 sind gut damit zufrieden, 6 beurteilen diesen Punkt genügend, 10 schlecht und 2 sehr schlecht.
- Das Bedürfnis einzelner Lehrpersonen nach einem regelmässigen Austausch in den Bereichen Information, pädagogische Fragen, Zusammenarbeit Schule – Behörden, welches im Projektauftrag „Organisation und Kommunikation“ formuliert ist, konnte

sich im Team nicht durchsetzen. Der zeitliche Mehraufwand steht dem Bedürfnis nach mehr Transparenz und Austausch gegenüber, einen gemeinsamen Konsens in dieser Frage gibt es zurzeit nicht. Eine mögliche Version diesem Bedürfnis gerecht zu werden, ist der Vorschlag der Projektgruppe einen regelmässigen freiwilligen Teamaustausch im kommenden Schuljahr zu starten (vgl. *Fokusthema: QA1 „Verbindliche Kooperation“*).

- Im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung kommt der pädagogische Bereich zu kurz, z.B. ist die Unterrichtsentwicklung zu wenig verankert. Dies sehen die Lehrpersonen selber auch und bewerteten in der schriftlichen Befragung diese Items kritisch. Die Frage „Wir arbeiten in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen“ betrachtete rund die Hälfte der Lehrpersonen als genügend und schlecht erfüllt. Die Aussage „In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert“ wurde von den meisten Lehrpersonen als genügend oder schlecht erfüllt erachtet. Bei den Eltern und Schülerinnen und Schülern holte die Schule bisher kein Feedback zu Projekten oder zum Unterricht ein.
- Entwicklungsschritte und Massnahmen werden nicht konsequent in internen Evaluationen ausgewertet und festgehalten. Die Schule überprüft ihre Projektarbeit meist mittels mündlichen Rückmeldungen an der Schulkonferenz, welche im Protokoll festgehalten werden. Bis anhin hat keine Überprüfung der Jahresarbeit stattgefunden. Sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in den verschiedenen Interviews bestätigte sich der Sachverhalt der fehlenden konsequenten Überprüfung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es ist vorgesehen, anlässlich von zwei Weiterbildungstagen zwischen Frühjahr und Sommer 2011 die Schulprogrammarbeit zu evaluieren und daraus resultierend das neue Schulprogramm zusammenzustellen.

#### Zusammenarbeit mit den Eltern

**Die Schule bietet den Eltern gute Informations- und Kontaktmöglichkeiten. Die institutionalisierte Elternmitwirkung ist im Entstehen und entspricht einem klaren Bedürfnis der Eltern.**

#### Stärken

- Die Schule informiert die Eltern gut über schulische Belange. Mittels Infobriefen orientiert der Schulleiter die Eltern regelmässig über Daten, Aktivitäten allgemeine Themen der Schule. Die Jugendlichen bringen diese im Info-Kuvert den Eltern, die den Erhalt mit Unterschrift quittieren. In der schriftlichen Befragung beurteilten 94% der Eltern die Information über Belange der Schule mit genügend bis sehr gut. In den Interviews zeigten sich alle Eltern zufrieden damit, dass der Schulleiter ihnen am ersten Elternabend genaue Informationen zur Schule abgab. (Portfolio)
- Die Schule bietet den Eltern verschiedene Kontaktmöglichkeiten. In allen Klassen dient das *Kontaktheft* als wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen Lehrperson

und Eltern und beinhaltet Informationen für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Im Vorfeld des Übertrittes in die Sekundarstufe findet ein Informationsabend statt, an dem die Lehrpersonen ausführlich über ihre Stufe, ihre Erwartungen und die Beurteilung berichten. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternabend statt: zu Beginn der ersten Klassen mit Informationen zum Schulbetrieb, in den zweiten Klassen zum Thema Berufswahl. Lediglich für die dritten Klassen ist der Elternabend nicht zwingend vorgeschrieben. (Portfolio, Interviews)

- Der Kontakt zwischen Eltern und Lehrpersonen funktioniert gut. Die Lehrpersonen informieren die Eltern über Ereignisse und Anlässe auf Klassenebene ausreichend und rechtzeitig. Die meisten schriftlich befragten Eltern beurteilten es als gut oder sehr gut erfüllt, dass sie sich jederzeit mit Fragen zu ihrem Kind an die Klassenlehrperson wenden könnten. Es ist den meisten auch klar, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik richten können. Dies bestätigten die interviewten Eltern und strichen hervor, dass die Lehrpersonen gesprächsbereit seien und bei Problemen aktiv das Gespräch suchen würden. (Interviews)
- Die Elternmitwirkung als Teil der Umsetzung des Volksschulgesetzes startet in diesem Schuljahr an jeder Schule in den ersten Klassen mit einer Elternrunde. Jedes Jahr kommen weitere Elternrunden dazu bis in zwei Jahren die Elternmitwirkung in der ganzen Gemeinde institutionalisiert ist. So ist gewährleistet, dass die Eltern ihre Anliegen pro Schule und Jahrgang sinnvoll einbringen können. (Portfolio, Interviews)

### Schwächen

---

- Die bisher fehlende Elternmitwirkung schlägt sich im Zufriedenheitsportfolio nieder (vgl. Kap. 4.4 *Aspekte der Schulqualität aus Sicht der Eltern*, Abb. 9): die Eltern wünschen sich deutlich mehr Mitwirkungsmöglichkeiten und sehen darin einen klaren Entwicklungsbedarf (Items 5 und 8). So gesehen kommt die Schule mit der begonnenen Institutionalisierung der Elternmitwirkung diesem Bedürfnis entgegen. (Portfolio)
- Die Information der Eltern über Inhalte und Ziele des Unterrichts wird von den Lehrpersonen sehr unterschiedlich gehandhabt. Nur rund ein Drittel der Lehrpersonen gibt in der schriftlichen Befragung an, die Eltern über die Ziele des Unterrichtes zu informieren und weniger als die Hälfte bestätigte, dass sie die Eltern über die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler gut informieren würde. In der schriftlichen Befragung zeigten sich nur gerade 41% der Eltern mit der Informationspraxis der Lehrpersonen zu Zielen des Unterrichts wirklich zufrieden.

## ENTWICKLUNGSHINWEISE

---

→ **Wir empfehlen Ihnen, Projekte zu pädagogischen Themen im neuen Schulprogramm mehr zu gewichten.**

---

Belastung und fehlende Ressourcen für das Kerngeschäft Unterrichten ist in Ihrem Team ein grosses Thema. Im Hinblick auf die kommende Schulprogrammarbeit empfehlen wir Ihnen, die Menge der Projekte zu reduzieren und zu priorisieren. So schaffen Sie Zeit für eine nachhaltige Projektarbeit und Platz für Projekte, die Unterrichtsfragen fokussieren. Die systematische Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen unterstützt Sie in Ihrem Kerngeschäft und fördert die gemeinsame pädagogische Ausrichtung der Schule.

Wir empfehlen Ihnen, den teilweise schon eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen und

- die Vorschläge der Projektgruppe „Organisation und Kommunikation“, welche besonders den Austausch und die Diskussion über pädagogische Fragen betreffen, nochmals zu prüfen und darüber zu befinden,
- ein Organisationsmodell für Hospitation auszuschaftern,
- die geplanten Hospitationen bald (verbindlich) einzuführen und den Fokus resp. Beobachtungsschwerpunkt zunächst auf die Methodik und Didaktik Ihres Unterrichts auszurichten,
- den Materialaustausch und die Materialsammlung so zu organisieren, dass sie zur Entlastung für Ihre Tätigkeit und als Bereicherung der eigenen Unterrichtsmaterialien genutzt werden können,
- das Wissen und Können (stille Ressourcen) Ihrer Kolleginnen und Kollegen für das ganze Team nutzbar zu machen, indem Experten für einzelne Bereiche der Schule bezeichnet werden (Spezialitätenliste).

---

→ **Wir empfehlen Ihnen, die Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernformen, welche die selbständige Arbeitsweise der Schülerinnen und Schüler fördern.**

---

Im Hinblick auf die Neugestaltung des neunten Schuljahres, welche das eigenverantwortliche Lernen, die Kommunikation und die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum stellt, empfehlen wir Ihnen eine vertiefte Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernformen, die diese Kompetenzen bei den Jugendlichen fördern, so dass Sie das neunte Schuljahr darauf aufbauend gestalten können. Eine gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Lerntechniken und eigenverantwortlichem Lernen im 7. und 8. Schuljahr ist die logische Konsequenz für die erfolgreiche Umsetzung der Neugestaltung des neunten Schuljahres. Nutzen Sie die verbleibende Zeit bis zur Einführung für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit diesem Thema und tauschen Sie sich mit Schulen aus, welche das neunte Schuljahr bereits erfolgreich nach den neuen Vorgaben umsetzen. Legen Sie gemeinsam im Team fest, zu welchem Zeitpunkt Sie welche Lehr- und Lernformen einsetzen und vermitteln, so dass Sie die erforderlichen Kompetenzen der Jugendlichen zielgerichtet fördern können.

Die Kompetenzförderung der Schülerinnen und Schülern sehen wir in folgenden Bereichen:

- **Reflexion:** sie sich selber einschätzen lernen (z.B. Lerntagebuch führen), eigene Meinungen und Interessen formulieren können (z.B. Klassenrat), Selbst- und Fremdwahrnehmungen kennen und vergleichen (z.B. anhand von Zeugnisgesprächen), Perspektiven- und Rollenwechsel üben (Bewerbungsgespräche und –schreiben üben), Lernzielerreichung selbständig überprüfen etc.
- **Lernen planen:** sich selber angemessene Ziele setzen, selbständige Organisation der Hausaufgaben, verschiedene Arten von Arbeitsplanungen kennen und selber erstellen können, längerfristige Arbeiten selbständig, übersichtlich und effizient planen, Verantwortung für eigenes Lernen übernehmen etc.
- **Lernformen:** differenzierte Arbeitspläne lesen können, selbständig an Arbeitsplänen arbeiten, Eigenkorrekturen, Hilfe in Lernpartnerschaften finden, regelmässig Wochenplanarbeit (Wochenplanarbeit fixe Lektionen), verschiedene Lernmaterialien überblicken und auswählen können, Materialien zielorientiert auswählen, Arbeitspläne aufgrund der Zielformulierung umsetzen etc.
- **Vorbereitung Projektunterricht:** Vor- und Nachteile der Einzel- und Gruppenarbeiten kennen (gemeinschaftsbildendes Miniprojekt), Auftritt vor verschiedenem Publikum (Präsentationen), recherchieren nach Vorgaben, Verantwortung im Kleinen übernehmen (z.B. Klassenkasse, Protokoll), eigene Lernprojekte von der Idee zur Planung durchführen und bewerten (z.B. Werken), Verantwortung für grössere Bereiche übernehmen (Sportprojekt, Klassenlager) etc.

## 4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Sekundarschule Stägenbuck unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Sekundarschule Stägenbuck zwischen 4.24 (4 = gut) und 2.98 (3 = genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

**Erfolgsfaktoren** (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

**Stellhebel** (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

**Komfortzone** (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

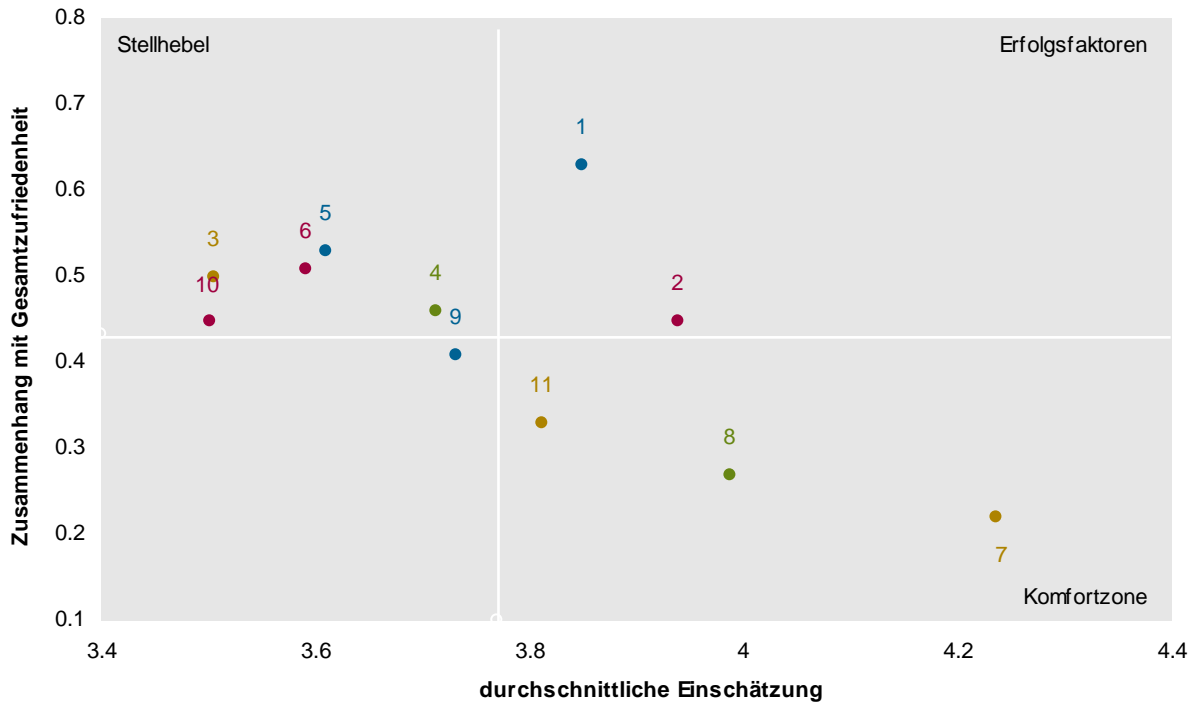
**Optimierungsmöglichkeiten** (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.



Abbildung 7

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

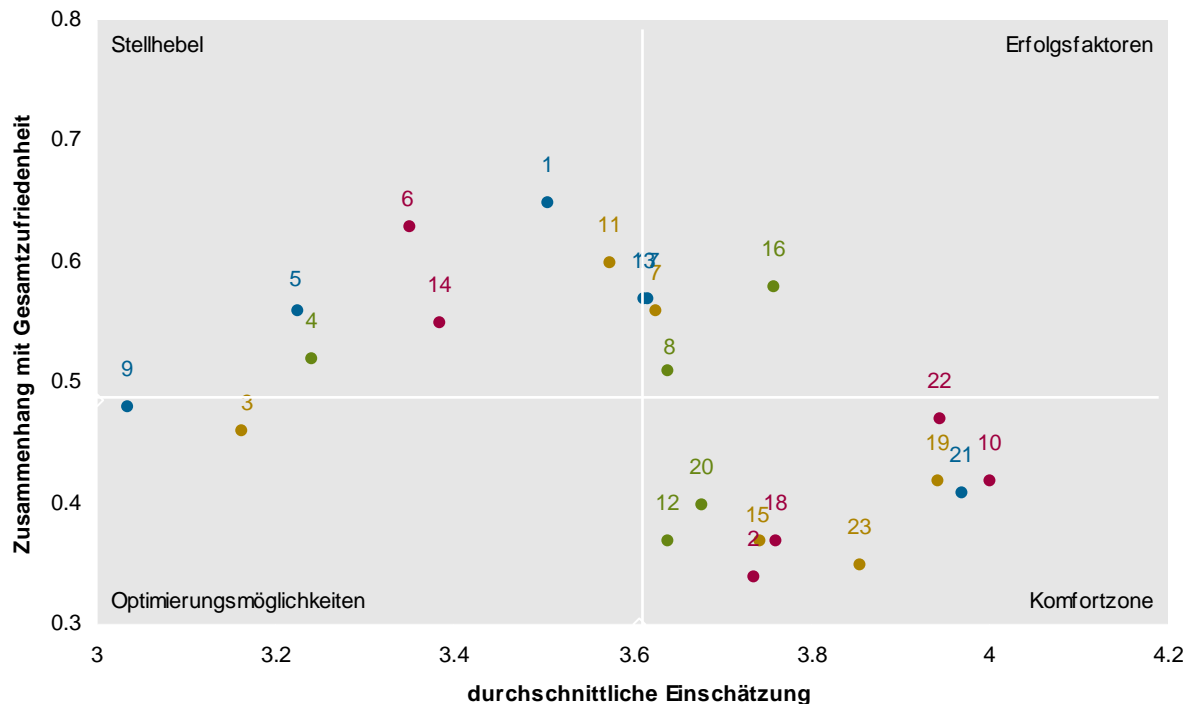


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

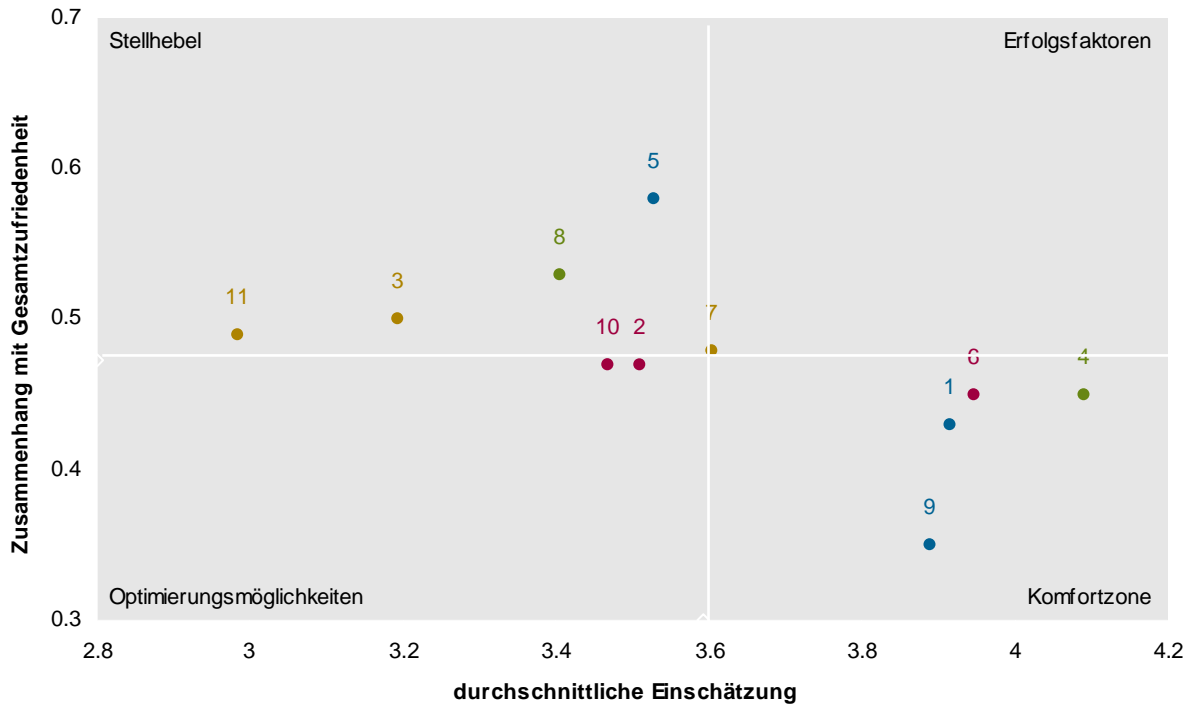


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

**Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.**

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

## 5 Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit

### QUALITÄTSANSPRÜCHE

---

#### *Praxisgestaltung*

---

- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die an der Schule Tätigen kommunizieren untereinander offen und konstruktiv.
- Die schulinternen Informationsabläufe sind effizient und transparent.

#### *Institutionelle und kulturelle Einbindung*

---

- Aufgaben, Kompetenzen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt.
- Die an der Schule Tätigen reflektieren ihre Zusammenarbeit und setzen Erkenntnisse um.

#### *Wirkung und Wirksamkeit*

---

- Die an der Schule Tätigen erleben die schulinterne Zusammenarbeit als unterstützend und motivierend.

## KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

### *Verbindliche Kooperationen*

---

**Die positive Grundstimmung im Team der Schule Stägenbuck prägt die schulinterne Zusammenarbeit massgeblich. Die an der Schule Tätigen arbeiten vor allem im Bereich Schulalltag effizient und verbindlich zusammen.**

### *Stärken*

---

- Das Schulteam der Schule Stägenbuck arbeitet in allen für die Schule wichtigen Bereichen gut und teilweise sehr eng zusammen. Dies zeigt sich im problemlosen Funktionieren des Schulalltags, in den Abläufen, den Projektwochen und anderen Anlässen der Schule. Das Lehrpersonenteam ist fast einstimmig der Meinung, dass die Zusammenarbeit in der Organisation des Schulalltags gut bis sehr gut funktioniert. Die Schule bezeichnet in ihrer Selbstbeurteilung die grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit als eine ihrer Stärken. Eltern und Mitglieder der Behörde bestätigten diesen Sachverhalt für jene Bereiche, in die sie Einblick haben. Sie sagten, die Lehrpersonen zögen „an einem Strick“. In den Protokollen zu finden sind Hinweise auf Rückmeldungen der Fachlehrpersonen zu den neuen ersten Klassen, ein Rückblick auf Präventionsprojekte, die Berufswahlkunde sowie ein Informationsaustausch über Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen. (vgl. *Unterstützende Wirkung*) (schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)
- Das Schulteam beschäftigt sich aktiv mit der internen Zusammenarbeit. Sie ist ein bedeutsamer Gelingensfaktor der Schule. Im Schulprogramm findet sich unter dem Titel „Grundsätze der Teamkultur und Zusammenarbeit“ ein eigenes Kapitel mit verschiedenen Zielsetzungen: das Team will die Teamkultur pflegen und stärken mit regelmässig stattfindenden Anlässen, es will den Materialaustausch fördern und die vorhandenen Ressourcen besser nutzen und die Organisation und Kommunikation optimieren. Als gemeinsames Ziel wird in allen Themen die Entlastung der Lehrpersonen angestrebt, so mit der Kollegialen Fallberatung, mit der Teamweiterbildung oder mit der Nutzung der Ressourcen (Materialaustausch, Know-how öffentlich machen). Verantwortlich für die Umsetzung sind entsprechende Projektgruppen. (Portfolio)
- Kommunikations- und Kooperationsgefässe sind ausreichend vorhanden. 14-täglich finden Sitzungen statt, die Art der Sitzung wird jeweils von der Schulleitung im Voraus bestimmt. Es handelt sich dabei entweder um Schulkonferenzen, Jahrgangsteamsitzungen oder Koordinationssitzungen. Alle diese Gefässe erscheinen im Jahresplaner. Nicht im Sitzungsplan festgehalten sind die Sitzungen der Projektgruppen, die zusätzlich stattfinden. Die Lehrpersonen treffen sich auch in Klassenteams (Lehrpersonen, die an den gleichen Klassen unterrichten) oder in informellen Interessengruppen. Hinzu kommen Treffen von Lehrpersonen gleicher Fachschaften. Ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit ist für die Teammitglieder der offene Austausch

und die gegenseitige Unterstützung. (vgl. *Konstruktive Kommunikation, Reflexion der Kooperation*) (Portfolio)

- Die besuchten Sitzungen (Schulkonferenz und Jahrgangsteamsitzungen) waren gut vorbereitet und geleitet. Für alle formellen Sitzungen werden die Traktandenlisten vorgängig abgegeben. Die im Portfolio und in den Ordnern aufgelegten Protokolle verschiedener Sitzungen sind verständlich und im Inhalt nachvollziehbar. Beschlüsse allerdings sind nicht leicht zu erkennen, sie werden nicht besonders gekennzeichnet. Mit einer Ausnahme („Notizen zur Sitzung Projektgruppe Gesundheit“) sind auch die verantwortlichen Personen für die Umsetzung von Beschlüssen nicht bezeichnet. Für Pendenzen dient dem Schulteam ein Flipchart im Lehrerzimmer. (Beobachtungen)
- Vereinbarungen und Beschlüsse werden an der Schule grundsätzlich gut eingehalten und umgesetzt, auch wenn nicht alle Teammitglieder hinter den Beschlüssen stehen. Das zeigte sich an den Aussagen in den Lehrpersoneninterviews und dem Interview mit der Schulleitung. Die Gesprächsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen und deren Verlässlichkeit führten immer zu einem Konsens. Letztlich übernimmt die Schulleitung die Verantwortung und fordert die Einhaltung von Beschlüssen und die Erledigung von Pendenzen ein.
- Positiv zu beurteilen ist auch die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulleitung mit der Schulsozialarbeit. Sie wird von den Beteiligten in den Interviews als konstruktiv bezeichnet, auch wenn es Unterschiede gebe. Unterstützung erhalten die Lehrpersonen in den Bereichen Mobbing, Gewalt, Peacemaker, teilweise auch durch aktive Mitarbeit bei Sporttagen. (Interviews)

### Schwächen

---

- Die Organisation der Zusammenarbeit im Schulteam und deren Effizienz kann noch verbessert werden. In der schriftlichen Befragung finden 10 Lehrpersonen, die Zusammenarbeit an der Schule sei gut oder sehr gut geregelt, 11 sagen, dies sei nur genügend bis schlecht der Fall. Zwei Drittel sagen aus, die Effizienz der Sitzungen sollte verbessert und weniger Zeit für Kleinigkeiten verwendet werden. Dies betrifft vor allem die Schulkonferenzen, an denen für Organisatorisches, Miteilungen der Schulleitung und Mitteilungen aus dem Team immer noch viel Zeit aufgewendet wird. Der vor kurzem eingeführte „Newsletter“ der Schulleitung soll hier Abhilfe schaffen.
- Die Schule ist einem Bedürfnis mehrerer Lehrpersonen nicht nachgekommen, eine weitere regelmässige Sitzung für einen vertieften pädagogischen Austausch in die Jahresplanung aufzunehmen. Sie fand auch keine andere Form für solche Treffen. Begründet wird dies mit der vor allem zusätzlichen zeitlichen Belastung. Im Projektbericht „Organisation und Kommunikation“ ist dazu festgehalten, dass sich der Wunsch nach einem regelmässigen Austausch über „pädagogische Fragen“, über die „Zusammenarbeit Schule-Behörden“ oder nach einem regelmässigen „bilateralen oder Gruppenaustausch“ nicht durchsetzen konnte. Frustrierend auf die Zusammenarbeit wirke sich auch die Tatsache aus, dass Vorschläge aus dem Schulteam Stä-

genbuck, beispielsweise zu den Hospitationen, nicht weiter bearbeitet worden seien. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen)

- Nur einzelne Lehrpersonen nutzen freiwillige Hospitationen für Feedbacks und für die Weiterentwicklung ihrer Unterrichtsqualität. Obwohl mehrere Lehrpersonen im Team gegenseitige Besuche als wertvoll erachten und diese auch wünscht, ist es nicht gelungen, Hospitationen zu institutionalisieren. Eine vom Team dafür vorgeschlagene Möglichkeit wurde von der Schulpflege abgelehnt, neue Ansätze wurden von den Beteiligten nicht erarbeitet. (vgl. Kap. 5 *Unterstützende Wirkung*)

### *Konstruktive Kommunikation*

---

**Ein freundlicher Umgangston, eine offene und sachbezogene Kommunikation sowie die rasche Lösung von Konflikten prägen das gute Klima im Bereich der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Schulteams.**

### *Stärken*

---

- Wohlwollend, wertschätzend, respektvoll und freundlich begegnen sich die Mitglieder des Schulteams Stägenbuck im Schulalltag. In der schriftlichen Befragung äusserten fast alle Lehrpersonen, dass sie sich gut von ihren Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen fühlen. Mitarbeitende beschrieben den Umgangston als kollegial, offen, oft auch humorvoll. Mitglieder des Teams, die erst seit kurzer Zeit an der Schule arbeiten, bestätigten diese Aussagen. Selbst Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass die Lehrpersonen freundlich zu einander sind und sich grüssen. Dies sagten sie in den Interviews. Auch das Evaluationsteam hat während den drei Besuchstagen festgestellt, dass die Mitarbeitenden einen freundlichen, rücksichtsvollen und kollegialen Umgang pflegen. Das Team vermittelte den Eindruck einer guten Gemeinschaft, dies an den Konferenzen, in den Pausen und den Interviews. Das Klima wirkte entspannt und harmonisch. (Interviews, Beobachtung)
- An den besuchten Sitzungen (Schulkonferenz und Jahrgangsteam) diskutierten die Mitarbeitenden sachlich und angeregt miteinander. Meinungen, auch gegenteilige, konnten offen geäussert werden und wurden respektiert. Zu kritischen Punkten, etwa zur Ordnung im Lehrerzimmer, wurden konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet, auf die Meinungen von Minderheiten wurde Rücksicht genommen, über eingebrachte Vorschläge abgestimmt. Nach den Abstimmungen würden die Ergebnisse akzeptiert, versicherten uns verschiedene Lehrpersonen in den Interviews.
- Das gute Klima und die positive Grundstimmung unter den Lehrpersonen macht die Lösung von Konflikten einfacher. In den Interviews äusserte die Mehrheit der Lehrpersonen, dass Probleme im Team ausdiskutiert würden, dass alle sich äussern könnten. Die Schulleitung achtet darauf, dass Konflikte sachbezogen, schnell und direkt mit den Beteiligten gelöst werden. Sie kann dabei auf die Unterstützung der Mit-

arbeitenden zählen. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigt, dass Konflikte innerhalb des Teams thematisiert werden. Für die Hälfte der Lehrpersonen trifft dies gut oder sehr gut zu. In einer Interviewgruppe von Lehrpersonen wurde übereinstimmend erwähnt, dass es richtige Konflikte eigentlich nicht gebe. Im Team seien alle sehr hilfsbereit und versuchten, Probleme auf ganz verschiedene Arten zu lösen, beispielsweise im direkten Gespräch und indem man auf einander zugehe.

### *Transparente Information*

---

**Die Lehrpersonen sind gut informiert. Die vielfältigen Informationsmittel und –wege werden nicht optimal genutzt.**

### *Stärken*

---

- Die Schule verfügt über eine einfache und mehrheitlich gut funktionierende interne Informationspraxis. Alle schulinternen Gremien wie Schulkonferenz, Jahrgangsteam, Arbeits- und Projektgruppen führen Traktandenlisten und Protokolle. Die Protokolle der Schulkonferenz, im Gegensatz zu denjenigen der Jahrgangsteamsitzungen, sind klar strukturiert und deshalb leicht lesbar und verständlich. Der Protokollordner ist allen Lehrpersonen im Lehrerzimmer zugänglich. Wer sich die Zeit nimmt und Einsicht hat in diese Protokolle, ist über die jeweils aktuelle Arbeit der verschiedenen Gruppen informiert. Den „Newsletter“, das sind schriftliche Informationen zum Schulalltag und zum Schulbetrieb, die Traktandenliste für die Schulkonferenz sowie weitere Kurzinformationen verschickt der Schulleiter per Mail an alle Mitarbeitenden. Zusätzliche, aktuelle Informationen erhalten die Lehrpersonen leicht über das Whiteboard. Dort finden sich das Wochenprogramm, weitere Informationen, etwa zu Anlässen, ferner Stundenpläne, Pläne für Hausämter u.ä. Die neu semesterweise zu erstellenden schriftlichen Berichte aus den Projektgruppen werden im Lehrerzimmer aufgehängt. Damit garantiert die Schule, dass alle Mitarbeitenden über den aktuellen Stand des Schulbetriebs und der Schulentwicklung informiert sind. Der interne mündliche Informationsaustausch ist an den Schulkonferenzen gewährleistet. Der Schulleiter sowie die Projektgruppen berichten innerhalb eines eigens dafür vorgesehenen Traktandums über Aktuelles oder den Stand der Arbeiten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen)
  
- Die meisten Mitarbeitenden fühlen sich gut informiert. In der schriftlichen Befragung findet sich die entsprechende Bestätigung zu den Interviewaussagen. 17 von 22 Lehrpersonen sagten sie seien gut bis sehr gut informiert, die Hälfte ist auch klar der Meinung, dass die Informationen rechtzeitig eintreffen. Für Einzelne kommen Mitteilungen aber nicht rechtzeitig oder zu kurzfristig. Neu eintretende Lehrpersonen erhalten von der Schulleitung die für den reibungslosen Schulbetrieb notwendigen Informationen schriftlich in Form einer Liste mit den dazugehörigen Unterlagen. Dazu gehören wichtige Merkblätter, Reglemente (Jokertage, Absenzen und Dispensationen, Schulreisen, Klassenlager) und Leitfäden („Vorgehen bei Disziplinarproblemen“). 47



(vgl. Kap. 4.3 *Wirkungsorientierte Führung*, Kap. 5 *Klare Abläufe*) (Interviews, Portfolio)

### Schwächen

---

- Die Menge an internen Kurzinformationen und damit an verschickten e-Mails ist immer noch gross, sie werden zu wenig gebündelt und priorisiert. Die bemängelten einzelne Lehrpersonen in den Interviews. Die Schulleitung hat die Problematik erkannt und bemüht sich, die Informationen zu konzentrieren. Seit der Einführung des „Newsletters“ hat sich der Anteil mündlicher Mitteilungen an den Schulkonferenzen merklich verringert. Damit bleibt mehr Zeit für wichtige Anliegen innerhalb der Schule. (Interviews, weitere Unterlagen, Beobachtung)
  
- Die Informationswege zwischen den Jahrgangsteams untereinander bzw. zwischen den Jahrgangsteams und der Schulleitung sind noch nicht optimal. Regelmässige Treffen der Jahrgangsteamleiter resp. mit dem Schulleiter finden aber nicht statt, was die Koordination und Steuerung der Themen für die Betroffenen erschwert. Die Protokolle aus den Sitzungen sind den anderen Jahrgangsteams nur zugänglich, wenn sie sich darum bemühen. Sie werden nicht zentral abgelegt. Hier gilt das Holprinzip. (Interviews)
  
- Einzelne Elemente in der schulinternen Kommunikation funktionieren nicht zur Zufriedenheit aller Schulbeteiligten. In der Selbsteinschätzung der Schule kommt zum Ausdruck, dass die Kommunikationswege an der Schnittstelle zwischen Schulpflege und Schulleitung resp. Lehrpersonen nicht korrekt eingehalten werden, die Kompetenzen resp. Zuständigkeiten seien hier zuwenig klar geregelt. Zwar ist im Funktionsdiagramm der Schule bestimmt, wer Entscheidungsträger ist und deshalb informieren muss, ein eigentliches Informationskonzept als Teil des Organisationsstatuts der Sekundarschule aber fehlt, in dem beispielsweise festgehalten wird, wo eine Holresp. Bringpflicht besteht. (vgl. Kap 4.3 *Wirkungsorientierte Führung*)(Portfolio)

### Klare Abläufe

---

**Die wichtigsten Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten der an der Schule tätigen Personen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt. Die Projektgruppen profitieren von genauen Aufträgen.**

### Stärken

---

- In mehreren Dokumenten formuliert und regelt die Schule interne Abläufe, Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten klar und verständlich: im Organisationsstatut für die Schulbeteiligten, in verschiedenen Verordnungen und Reglementen für besondere Anlässe wie beispielsweise Klassenlager, Schulreisen, Ferienanlässe oder für Jorkertage und Disziplinarfälle. Gleiches gilt für den Bereich Personalwesen (Mitarbei-

terbeurteilung, Mitarbeitergespräch) und das Sicherheitskonzept. Für Schülerinnen und Schüler stehen wichtige Informationen zum Schulalltag im Kontaktheft (Schul- und Hausordnung, Handyregeln, Eintragungssystem). Das Resultat der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen bestätigt, dass klar ist, wie an der Schule bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll. Drei Viertel der Eltern bestätigen in der Befragung gut oder sehr gut zu wissen, an wen sie sich mit Anregungen und Kritik wenden können. (Portfolio, Interviews Lehrpersonen)

- Mit dem Mentoratsystem hat die Schule ein effizientes Instrument geschaffen, damit sich neu eintretende Lehrpersonen rasch zurecht finden. Ein Reglement definiert die Ziele und Inhalte der Tätigkeit, die Verantwortlichkeiten der involvierten Personen und die Organisation. Gleichzeitig erhalten sie eine Sammlung von Dokumenten mit allen notwendigen Informationen zu Abläufen, Anlaufstellen, Organisatorischem und Administrativem. (vgl. Kap. 5, *Transparente Information* und Kap 4.3 *Wirkungsorientierte Führung*). (Portfolio)
- Die im Portfolio und in den weiteren Unterlagen vorliegenden Projektaufträge weisen die wesentlichen Elemente eines guten Projektmanagements auf. Die Informationspflicht und der -umfang sowie die Ziele und Verantwortlichkeiten sind klar festgelegt. Sie enthalten damit die notwendigen Voraussetzungen, dass ein Projekt gut vorbereitet und durchgeführt werden kann. Die Projektaufträge und Projektberichte sind formal einheitlich gestaltet und liegen für die aktuellen Projekt- und Arbeitsgruppen schriftlich vor. In einer Gesamtübersicht sind alle laufenden Projekte samt Dauer und Meilensteinen aufgeführt. Sie ist gut sichtbar für alle Schulbeteiligten am Whiteboard aufgehängt.

### Schwächen

---

- Das Spetten oder Vikarisieren an der Schule ist durch die Schulleitung zwar geregelt, kann aber leicht zu Schwierigkeiten führen, wenn längere Vikariate notwendig werden. Der Schulleiter übernimmt bei Krankheit oder sonstigen Ausfällen von Lehrpersonen den Unterricht, dies auch für längere Zeit, falls keine externe Vertretung gefunden wird. Eine andere interne Regelung, beispielsweise eine Spettliste für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler, existiert nicht. Das verursacht Schwierigkeiten, wenn der Schulleiter wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht vor Ort ist. Die Stellvertretung der Schulleitung ist dann durch die Schulleiter der beiden anderen Sekundarschulen in Dübendorf geregelt. (Portfolio, Interview)
- Nur ein Drittel aller schriftlich befragten Lehrpersonen fand, dass die Projektgruppen klare Aufträge hätten, ein Drittel beurteilte die Situation mit genügend und das letzte Drittel sagte, die Aufträge seien nicht klar, ein Umstand, den das Evaluationsteam auf Grund der detaillierten Projektaufträge nicht nachvollziehen kann. Für mehrere Lehrpersonen sind die Entscheidungswege des Schulteams nur genügend oder nicht klar.

### *Reflexion der Kooperation*

---

**Das Schulteam reflektiert seine Zusammenarbeit punktuell. Es überprüft diese aber nicht systematisch.**

#### *Stärken*

---

- Die Projektgruppe „Organisation und Kommunikation“ hat die schulinterne Zusammenarbeit untersucht und einen Vorschlag für ergänzende Sitzungen zur Schulkonferenz eingereicht. Anlässlich von Weiterbildungstagen, meist am Ende eines Semesters, erhebt der Schulleiter in einer Feedbackrunde zur Zusammenarbeit bei den Mitarbeitenden deren Zufriedenheit. (Portfolio, Interview)
- Die Reflexion der Zusammenarbeit ist in einzelnen Projektgruppen ein Bestandteil der Überprüfung der geleisteten Arbeit, wurde uns in den Interviews mit den Lehrpersonen und der Schulleitung versichert. Die Projektgruppen erstellen zu Handen der Schulleitung jährlich einen Bericht, in dem die Resultate der Arbeit kritisch gewürdigt werden. Erfolge und Misserfolge werden thematisiert. Die an der Schule tätigen Lehrpersonen reflektieren informell und spontan ihre Zusammenarbeit, dies häufig in den Jahrgangsteams neben Rückblicken und Feedbacks zu Themen des Unterrichts (Englisch, Berufswahl, Austausch über Schülerinnen und Schüler) oder zu Anlässen, beispielsweise einem Gewaltpräventionstag oder Sportanlässe. (Interviews)

#### *Schwächen*

---

- Eine fundierte Auseinandersetzung mit der Zusammenarbeit im Team findet nicht systematisch statt. Gemäss Portfolio und Interviewaussagen existieren dafür weder geeignete Instrumente noch reserviert die Schule für diesen Zweck spezielle Zeit in den bestehenden Kooperationsgefässen. Das Gespräch orientiert sich eher am konkreten Ergebnis der Zusammenarbeit als an deren Prozessen. Verschiedene Befragte sagten, die Reflexion der Zusammenarbeit als solche habe keinen festen Platz im schulischen Qualitätszyklus. So beurteilt nur ein Viertel die Aussage „Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig“ mit gut oder sehr gut erfüllt.
- Konkrete Beschlüsse zur Optimierung der Zusammenarbeit sind nur ausnahmsweise zu finden. So konnte sich die Projektgruppe „Organisation und Kommunikation“ mit verschiedenen Vorschlägen zur inhaltlichen Vertiefung der Zusammenarbeit, vor allem zu pädagogischen Fragen oder zum fachlichen Austausch gegenüber dem Schulteam nicht durchsetzen. Begründet wurde dies mit zeitlichem Mehraufwand. Die oben erwähnten spontanen und informellen Rückmeldungen zeigen keine sichtbaren Konsequenzen zur Stärkung der Zusammenarbeit. (Portfolio)

### *Unterstützende Wirkung*

---

**Die an der Schule Tätigen schätzen die gute Zusammenarbeit sehr und beurteilen sie als unterstützend.**

### *Stärken*

---

- Die schulinterne Zusammenarbeit hat eine positive Wirkung auf das Schulteam. In den Interviews lobten mehrere Lehrpersonen die Hilfsbereitschaft im Team, die grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit und deren Qualität. Die Einbindung der Mitarbeitenden in verschiedene Projektgruppen führt dazu, dass sie besser untereinander vernetzt sind, was wiederum das Team stärkt. Viele der mündlich befragte Lehrpersonen empfinden die Zusammenarbeit entlastend, sie erwähnten eine grössere Zufriedenheit und Sicherheit, einen stärkeren Rückhalt und das bessere persönliche Wohlbefinden bei der Arbeit. Erwähnt wurde auch, dass letztlich die Schülerinnen und Schüler dank der zusätzlichen Sicht einer anderen Lehrperson von der guten Zusammenarbeit profitierten.
- Entlastend und deshalb positiv für die ganze Schule und den Schulbetrieb wirken sich vor allem drei laufende Projekte aus: Die Zugehörigkeit zum Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, der Einsatz von Peacemakern sowie die kollegiale Fallberatung. Vor allem die Beteiligung im Netzwerk setzt eine regelmässige, intensive und zielgerichtete Zusammenarbeit voraus, bei der es um Werte und Haltungen und deren gemeinsame Umsetzung geht.
- 16 von 22 schriftlich befragten Lehrpersonen sind mit der Art, wie sie an der Schule zusammenarbeiten zufrieden oder sehr zufrieden und für drei Viertel von ihnen trägt die Zusammenarbeit gut oder sehr gut zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. Sie sind sich aber nicht einig in der Frage, ob die Aufgaben an der Schule angemessen verteilt sind, die Antworten in der schriftlichen Befragung sind über die ganze Skala verteilt.

### *Schwächen*

---

- Die grosse Anzahl laufender Projekte, aktuell sind 16 im Schulprogramm erwähnt, wirkt sich teilweise negativ auf die Bereitschaft zur Zusammenarbeit aus. Für das kommende Schulprogramm sollten Prioritäten gesetzt und die Anzahl der Projekte reduziert werden. Bei den Mitarbeitenden stossen vor allem Aufgaben, die von aussen an die Schule herangetragen werden, auf wenig Gegenliebe. Einzelne Lehrpersonen betonten, es sollte nicht noch mehr werden. Die an der Schule tätigen schriftlich befragten Lehrpersonen sind sich darin nicht einig, ob Aufwand und Ertrag in der Zusammenarbeit in einem angemessenen Verhältnis stehen. Die Antworten reichen von „trifft genau zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“.

→

In den geführten Interviews erhielten wir keine Hinweise darauf, ob aus der Zusammenarbeit zwischen den Teammitgliedern heraus neue Impulse in der Unterrichtsentwicklung oder allgemein im pädagogischen Bereich entstanden sind. Wir trafen auch nirgends auf Hinweise, wie sich die Zusammenarbeit in diesem Bereich in der nächsten Zeit weiter entwickeln soll.

## ENTWICKLUNGSHINWEIS

---

→ **Wir empfehlen Ihnen, die schulinterne Zusammenarbeit gezielt zu reflektieren und die Erkenntnisse daraus im Sinne des Qualitätsmanagements zu nutzen.**

---

Sie haben an Ihrer Schule eine gute Basis für Ihre Zusammenarbeit gelegt. Das gute Klima, das gegenseitige Verständnis, die Hilfsbereitschaft, die Verlässlichkeit und Verbindlichkeit zeichnet ihre Kultur der Zusammenarbeit aus. Über die Projekt- und Arbeitsgruppen sind sie gut vernetzt. Die Durchmischung von verschiedenen Generationen von Mitarbeitenden und der vorhandene Erfahrungsschatz sind weitere gute Voraussetzungen, die Zusammenarbeit in ihrem Team nutzbringend weiter zu entwickeln. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen der Schule und in verschiedenen Interviews kam jedoch eine gewisse Unzufriedenheit in Bezug auf die Beschäftigung mit fachlichen, methodisch-didaktischen und pädagogischen Themen und zum Ausdruck. Ebenso sind ihnen Hospitationen und ein regelmässiges kollegiales Feedback ein Anliegen. Sie gaben dabei deutlich zu verstehen, dass Ihnen die Zeit dazu leider fehle.

Diese Ausgangslage ist eine Chance, die Zusammenarbeit an der Schule bewusster zu positionieren um davon besser profitieren zu können. Wichtig ist dabei, dass Sie versuchen die Zusammenarbeit immer so zu gestalten, dass sie mehr Gewinn bringt, als sie Aufwand kostet. Folgende Impulse zeigen Ihnen Möglichkeiten auf, wie sie die systematische Reflexion ihrer Zusammenarbeit angehen können. Entscheidend dabei ist, dass Sie als Schule ein für Sie passende Form finden und diese dann auch zielstrebig anwenden.

- Klären Sie die individuellen Bedürfnisse sowie Erwartungen für Ihre Zusammenarbeit ab und erfassen Sie sowohl Ihre Stärken als auch die Entwicklungsfelder. Setzen Sie Erkenntnisse in die Praxis um.
- Beziehen Sie bei der Evaluation von Projekten und Anlässen (z.B. Teamanlässen) verbindlich die Zusammenarbeit als Thema mit ein. Berücksichtigen Sie dabei beispielsweise folgende Fragen: Wie sind Entscheide zustande gekommen? Wie habe ich den Austausch erlebt? Was war förderlich, was hinderlich? Welche Schlüsse ziehen wir für die weitere Arbeit? Wichtig wäre, dass die Rückmeldungen schriftlich festgehalten und als Bestandteil der Dokumentation des Projektes/Anlasses aufbewahrt werden.
- Überprüfen Sie Ihre Zusammenarbeit systematisch im Rahmen des Qualitätszirkels (Ziele formulieren, planen, umsetzen, evaluieren) und anhand verbindlicher Kriterien, auf die Sie sich vorgängig geeinigt haben. Dazu ist es hilfreich, für die Reflexion wiederkehrende Zeitgefässe zu reservieren. Die Gefahr der Überlagerung durch andere Themen ist auf diese Weise weniger gegeben.

- Evaluieren Sie weiterhin die Zusammenarbeit im Gesamtteam an Ihrem jährlichen Evaluationstag. Mögliche Fragen, die dazu gestellt werden können, sind: Was erleichterte die Zusammenarbeit, was blockierte sie? Was beeinflusste die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen positiv, was irritierte mich bei der Arbeit? Was lerne ich daraus für das nächste Mal, was lernen wir daraus? Sie können dadurch Unterschiede im Verständnis der schulinternen Zusammenarbeit offen legen.

## Anhänge

### A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.



## A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Sekundarschule Stägenbuck können dem Anhang entnommen werden.

### **Dokumentenanalyse**

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

### **Schriftliche Vorbefragung**

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

### **Einzel- und Gruppeninterviews.**

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

### **Beobachtungen**

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

**Triangulation und Bewertung**

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

### **A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren**

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

# Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität										Schulqualität										Querschnitts-thema									
	Fachliche Kompetenzen		Überfachliche Kompetenzen		Lehr- und Lernarrangements		Individuelle Lernbegleitung		Beurteilung der SchülerInnen und Schullehrer		Klassenführung		Schulgemeinschaft		Schulinterne Zusammenarbeit		Schulöffnung		Aussenkontakte		Qualitätsentwicklung und -entwicklung		Sprachförderung Deutsch		Besondere Förderangebote		Zusammenarbeit mit den Eltern		Querschnitts-thema	
<b>Qualitätsprofil</b>																														
Lebendige Gemeinschaft	Deklarierte Lernziele		Zielkonforme Lernarrangements		Lebendige Lernarrangements		Individuelle Lernstandsfassung		Ausrichtung an Lernzielen		Klare Unterrichtsstruktur		Lebendige Gemeinschaft		Definierte Schulziele		Effiziente Organisation		Regelmässige Information		Regelmässige Selbstevaluationsinstrumente		Umfassende Förderung Kompetenzen		Individuelle Angebote		Kindbezogene Information		Sensibilisierung Lernende	
	Struktur und Anknüpfung an Vorwissen		Aktives Lernen		Kontinente Zusatzförderung		Kontinuierliche Lernstandsfassung		Gesamtschulische Beurteilung		Heterogenität nutzen		Gemeinschaftskompetenzen		Transparente Information		Systematische Personalführung		Aktiver Dialog		Standards der Selbstevaluationsinstrumente		Verwendung Hochleistungs Hochleistungs		Unterrichtsliche und integrative Förderung		Kontaktmöglichkeiten		Diskriminierungssanktionen	
Verbündete Verhaltensregeln	Aktives und selbstständiges Lernen		Klare Unterrichtsstruktur		Individuelle Lernbegleitung		Umfassende Beurteilung		Befähigung zur Selbstbeurteilung		Frühidentifizierung und Unterstützungssystem		Gestalteter Begleitungsprozess		Konstruktive Kommunikation		Zielgerichtete pädagogische Entwicklung		Adressierte kommunikative Instrumente		Geeignete Schul- und Unterrichtsentwicklung		Sprachliche Sprachförderung		Regelmässige Standortgespräche		Schulische Information		Gleichwertige Behandlung	
	Beurteilung		Platz- abstrachen		Differenzierte Lernangebote		Beurteilung		Beurteilung		MitarbeiterInnen der Lernenden		Partizipative Partizipation		Reflexion der Kooperation		Offene Kommunikation		Partnerschaftlicher Einsatz des Umfeldes		Mikrosere Umsetzung von Massnahmen		Freude an der Sprache		Kindbezogene Kooperation		Einhalten von Elternfeedback		Genderbewusstes Stoffgebiet	
Lehrförmliches Klima	Aktuelles Fachwissen		Verbündete Lernsätze		Konstruktive Fehlerkultur		Institutionelle Verankerung		Begründung der Lernsituationen		Einrichtung der Veralltägung		Verbündete Verhaltensregeln		Verbündete Kooperationen		Ressourcenorientierung		Tragfähige Vernetzung		Rechenschaftslegung		Individualisiertes Sprachförderung		Förderdiagnostik und -planung		Elternbeteiligung		Fundiertes Sendebotschaft	
	Verknüpfung von Fachbereichen		Klassenübergreifende Planung		Verbündete Vereinbarungen		Institutionelle Verankerung		Beurteilungsphilosophie		Institutionelle Verankerung		Umgang mit Konflikten		Klare Abläufe		Klare Funktion		Konzeptionelle Verankerung		Konzept der Qualitätssicherung		Vergleichende Lernstandserhebungen		Transparente Verfahren		Verbündete Regelungen		Schulweite Standards	
Verbündete Kooperationen	Konditionierte Planung und Praxis		Lehr- und Lernmaterialien		Unterstützung der Lernenden		Lernreflexion		Vergleichbare Beurteilung		Support gesichert		Rahmenbedingungen		Beteiligungsregeln		Wirksamkeitsrelevante Führung		Verbündete Regelungen		Führungs- und Teamantwortung		Besondere Unterstützung		Fachlicher Austausch		Unterstützung der Lernenden		Reflexion Gleichstellung	
	Teamorientierte Schulorganisation		Gleichwertigkeit der Kompetenzen		Fördern und Fordern		Motivierende Lerninhalte		Reflexion Beurteilungspraxis		Förderung der Klassengemeinschaft		Pädagogische Grundhaltung		Offene Schulkultur		Engagierte Schreibbelegte		Erfolgschweiser		Austausch und Weiterbildung		Regelmässige Anpassungsleistungen		Zuführende Eltern		Ausgewogene Aufmerksamkeitsverteilung			
Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung	Fachbezogene Lerninhalte		Attraktiver Unterricht		Periodische Selbstevaluation		Nachvollziehbare Fairness		Nachvollziehbare Fairness		Lernförderliches Klima		Reflexion und Evaluation		Kooperatives Arbeiten		Wertschätzung und Ressourcenorientierung		Positives Image		Qualitätspläne		Austausch mit anderen		Integrationsinstrumente		Angemessener Aufwand		Genderbewusste Führung	
	Informelle Lernende		Nachweisbare Fortschritte		Motivierende Wirkung		Lernförderliche Einseitigkeit		Lernförderliche Wirkung		Zuführende Beauftragte		Identifikation und Beteiligung		Unterstützende Wirkung		Ankennendes Profil		Zuführende Beauftragte		Zuführende Beauftragte		Zuführende Beauftragte		Zuführende Beauftragte		Zuführende Beauftragte		Zuführende Beauftragte	
Information der Eltern																														

## **A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen**

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

## A5 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht geht nach Abschluss der Evaluationsarbeiten an die Schule und an die Schulpflege. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten

Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, aktiv informiert.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsekretariate und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

## **A6 Beteiligte**

### **Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung**

---

- Claudia Benaglio (Leitung)
- Rainer Feh
- Ursula Mächler

### **Kontaktpersonen der Schule**

---

- Manuel Navarro (Leitung)
- Doris Widmer (Lehrperson)

### **Kontaktpersonen der Schulpflege**

---

- Reto Heeb (Mitglied Schulpflege)
- Benedikt Stockmann (Mitglied Schulpflege)



## A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	01.03.10
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	28.08.10
Rücksendung der Fragebogen:	28.08.10
Planungssitzung:	21.09.10
Evaluationsbesuch:	01.-03.11.10
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	17.11.10

## A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

### Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung und Team
- Analyse weiterer Unterlagen zum Portfolio

### Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Sekundarstufe (Vollerhebungen)

### Beobachtungen

- 20 Unterrichtsbesuche
- 1 Besuch an der Schulkonferenz
- 1 Pausenbeobachtung

### Interviews

- |   |                          |    |                              |
|---|--------------------------|----|------------------------------|
| 3 | Interviews mit insgesamt | 14 | Schülerinnen und Schülern    |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 24 | Lehrpersonen                 |
| 1 | Interview mit            | 1  | Schulleiter                  |
| 1 | Interview mit            | 2  | Mitgliedern der Schulpflege  |
| 3 | Interviews mit insgesamt | 9  | Eltern                       |
| 1 | Interview mit            | 1  | Schulmitarbeitenden          |
| 1 | Interview mit            | 1  | Fachperson Schulsozialarbeit |
| 1 | Interview mit            |    | der Kontaktgruppe            |

## A9 Evaluationsplan

	Montag, 1.11.10			Dienstag, 2.11.10			Mittwoch, 3.11.10		
	Claudia Benaglio	Rainer Feh	Ursula Mächler	Claudia Benaglio	Rainer Feh	Ursula Mächler	Claudia Benaglio	Rainer Feh	Ursula Mächler
8.10 – 08.55	<b>UB 01</b> A.Baumann, MA A1a, Zi 31	<b>UB 02</b> N. Meier, D, A2b, Zi 12	<b>UB 03</b> F. Klopfer, D, D2, Zi 3	<b>UB 07</b> G. Martinelli, Tk, B1a+1b	<b>UB 08</b> K. Naegeli, M, C3, Zi 29	<b>UB 09</b> M. Wegelin, E, A2a, Zi 14	<b>UB 15</b> K. Rein, Hat, B2b, Zi 22	<b>UB 16</b> E. Stüssi, D, B2a, Zi 23	<b>UB 17</b> E. Zimmerli, M,A2b, Zi 14
9.05 – 09.50	<b>UB 04</b> P. Schultheiss, D A1b, Zi 32	<b>UB 05</b> M.Wolfensberg er, MA, C1, Zi 25	<b>UB 06</b> E. Labhart, G, B2b, Zi 20	<b>UB 10</b> A. Bombelaj, F, B1b, Zi 24	<b>UB 11</b> L. Estermann, Musik,B2a, Ss	<b>UB 12</b> U. Naegeli, Hat, A2b, Zi 13	<b>UB 18</b> R. Hrovat, D, B3, Zi 27	<b>UB 19</b> Schneeberger, G, A3b, Zi2	<b>UB 20</b> C. Gonzenbach, NT, A3a, Zi 7
Pause	Vorstellen Eval Team im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung			Austausch Eval Team		
10.10 – 10.55	<b>SCH 01</b> 4-6 Sch aus 1. Jg Zi	<b>SCH 02</b> 4-6 Sch aus 3. Jg Zi	<b>SCH 03</b> 4-6 Sch aus 2. Jg Zi	<b>UB 13</b> F. Klopfer, IF, Zi 3		<b>UB 14</b> K. Eilers DaZ, Zi 28			
11.05 – 11.50	Austausch Eval Team			Austausch Eval Team					
12.30 – 13.30		<b>Beobachtung Schulkonferenz 12.30-13.30</b>		<b>LP 01</b> 4-5 KLP/FLP aus JGT 1. Klassen 12.15-13.30 Zi	<b>LP 02</b> 4-5 KLP/FLP aus JGT 3. Klassen 12.15-13.30 Zi	<b>LP 03</b> 4-5 KLP/FLP aus JGT 2. Klassen 12.15-13.30 Zi	Mittagspause Austausch im Evaluationsteam		
13.30	Mittagspause			Mittagspause					
14.45 – 15.45		Studium Unterlagen zum Fokusthema	<b>Hausdienst Interview und Rundgang 14.45-15.45 Zi</b>	Austausch im Evaluationsteam					
15.45	Arbeit im Evaluationsteam			<b>Interview SPF 15.00 – 16.15, Zi</b>		<b>SSA Interview 15.00-16.00, Zi</b>			
15.45 – 17.00	<b>Kurztreffen mit SL 16.30-16.45</b>					<b>LP 04</b> Fokus KLP/FLP alle JGT 16.30-17.45 Zi			
17.00 – 18.15	<b>ELT 01</b> 6 Eltern von Sch 1. Klassen 17.00-18.15 Zi	<b>ELT 02</b> 6 Eltern von Sch 3. Klassen 17.00-18.15 Zi	<b>ELT 03</b> 6 Eltern von Sch 2. Klassen 17.00-18.15 Zi	<b>17.00 – 18.15 Interview Schulleitung</b>					
18.15 – 19.30				<b>18.15 – 18.45 Abschlussgespräch Kontaktgruppe</b>					

## A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

Schule Stägenbuck, Dübendorf, Schülerinnen und Schüler Sekundarstufe

**S SST**

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

245

Lebenswelt Schule	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?									
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	26% 63	60% 147	12% 29	2% 5	0% 1	0% 0	4.09	86%	0
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	4% 10	44% 107	43% 103	6% 14	3% 7	0% 1	3.41	48%	3
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	7% 16	33% 82	36% 89	20% 49	2% 5	2% 4	3.23	40%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	24% 59	51% 124	21% 52	2% 6	1% 2	1% 2	3.95	75%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	13% 31	44% 105	31% 75	5% 13	1% 3	6% 14	3.65	56%	4
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	13% 31	43% 106	25% 61	10% 24	3% 7	7% 16	3.57	56%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	17% 42	45% 111	23% 57	6% 14	4% 11	4% 10	3.68	62%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	32% 77	51% 124	14% 35	2% 5	0% 1	0% 1	4.12	83%	2
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	13% 32	37% 91	33% 80	8% 20	5% 13	3% 8	3.46	50%	1
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	24% 57	49% 119	20% 49	4% 9	1% 2	2% 5	3.93	73%	4

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.26	41%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		3.62	57%	0
<b>Lehren und Lernen</b>				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut      gut      genügend      schlecht      sehr schlecht      weiss nicht</p> <p>5      4      3      2      1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		3.75	65%	2
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.05	80%	2
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.19	80%	2
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		3.27	41%	3
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		3.55	57%	0
Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?	<p>(fast) alle      mehr als die Hälfte      etwa die Hälfte      weniger als die Hälfte      (fast) keine      weiss nicht</p> <p>5      4      3      2      1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		2.87	27%	1
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		3.55	57%	1

Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
	5 4 3 2 1																								
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>14</td><td>68</td><td>87</td><td>35</td><td>16</td><td>23</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>6%</td><td>28%</td><td>36%</td><td>14%</td><td>7%</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	14	68	87	35	16	23	Percentage	6%	28%	36%	14%	7%	9%	3.13	34%	2
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	14	68	87	35	16	23																			
Percentage	6%	28%	36%	14%	7%	9%																			
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>35</td><td>67</td><td>68</td><td>37</td><td>14</td><td>21</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>14%</td><td>28%</td><td>28%</td><td>15%</td><td>6%</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	35	67	68	37	14	21	Percentage	14%	28%	28%	15%	6%	9%	3.33	42%	3
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	35	67	68	37	14	21																			
Percentage	14%	28%	28%	15%	6%	9%																			
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>27</td><td>84</td><td>61</td><td>44</td><td>27</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>11%</td><td>34%</td><td>25%</td><td>18%</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	1	27	84	61	44	27	Percentage	0%	11%	34%	25%	18%	11%	2.45	11%	1
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	1	27	84	61	44	27																			
Percentage	0%	11%	34%	25%	18%	11%																			
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>48</td><td>102</td><td>58</td><td>25</td><td>7</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>20%</td><td>42%</td><td>24%</td><td>10%</td><td>3%</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	48	102	58	25	7	3	Percentage	20%	42%	24%	10%	3%	1%	3.66	62%	2
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	48	102	58	25	7	3																			
Percentage	20%	42%	24%	10%	3%	1%																			
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>39</td><td>93</td><td>72</td><td>24</td><td>11</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>16%</td><td>38%</td><td>30%</td><td>10%</td><td>5%</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	39	93	72	24	11	4	Percentage	16%	38%	30%	10%	5%	2%	3.52	54%	2
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	39	93	72	24	11	4																			
Percentage	16%	38%	30%	10%	5%	2%																			
<b>Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?</b>	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
	5 4 3 2 1																								
Die Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>5</td><td>24</td><td>38</td><td>47</td><td>103</td><td>25</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>10%</td><td>16%</td><td>19%</td><td>43%</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	5	24	38	47	103	25	Percentage	2%	10%	16%	19%	43%	10%	1.99	12%	3
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	5	24	38	47	103	25																			
Percentage	2%	10%	16%	19%	43%	10%																			
<b>Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer																					
	5 4 3 2 1																								
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>30</td><td>93</td><td>60</td><td>29</td><td>17</td><td>11</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>13%</td><td>39%</td><td>25%</td><td>12%</td><td>7%</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	30	93	60	29	17	11	Percentage	13%	39%	25%	12%	7%	5%	3.39	51%	5
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	30	93	60	29	17	11																			
Percentage	13%	39%	25%	12%	7%	5%																			
Ich fühle mich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>119</td><td>90</td><td>23</td><td>5</td><td>4</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>49%</td><td>37%</td><td>9%</td><td>2%</td><td>2%</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	119	90	23	5	4	2	Percentage	49%	37%	9%	2%	2%	1%	4.31	86%	2
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	119	90	23	5	4	2																			
Percentage	49%	37%	9%	2%	2%	1%																			
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>52</td><td>100</td><td>53</td><td>20</td><td>12</td><td>8</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>21%</td><td>41%</td><td>22%</td><td>8%</td><td>5%</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	52	100	53	20	12	8	Percentage	21%	41%	22%	8%	5%	3%	3.68	62%	0
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	52	100	53	20	12	8																			
Percentage	21%	41%	22%	8%	5%	3%																			
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>48</td><td>100</td><td>52</td><td>24</td><td>15</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>20%</td><td>41%</td><td>21%</td><td>10%</td><td>6%</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	48	100	52	24	15	4	Percentage	20%	41%	21%	10%	6%	2%	3.59	61%	2
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	48	100	52	24	15	4																			
Percentage	20%	41%	21%	10%	6%	2%																			
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td><td>weiss nicht</td></tr> <tr><th>Count</th><td>49</td><td>83</td><td>54</td><td>22</td><td>25</td><td>11</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>20%</td><td>34%</td><td>22%</td><td>9%</td><td>10%</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht	Count	49	83	54	22	25	11	Percentage	20%	34%	22%	9%	10%	5%	3.47	54%	1
Rating	5	4	3	2	1	weiss nicht																			
Count	49	83	54	22	25	11																			
Percentage	20%	34%	22%	9%	10%	5%																			

Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		3.39	57%	2
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.62	63%	1
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3.45	49%	2
<b>Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?</b>	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		3.79	63%	2
Die Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.43	53%	5
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Lehrpersonen eine andere Meinung haben.		3.47	53%	2
<b>Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.06	79%	2
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		2.91	32%	0
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3.83	69%	2
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		3.67	65%	1
<b>Auf wieviele der Lehrpersonen, die bei euch unterrichten, trifft das Folgende zu?</b>	(fast) alle mehr als die Hälfte etwa die Hälfte weniger als die Hälfte (fast) keine weiss nicht	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
Die Lehrpersonen an dieser Schule sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewerten.		2.79	36%	2



Ich werde von meinen Lehrpersonen fair beurteilt.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>78</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>77</td><td>32%</td></tr> <tr><td>3</td><td>44</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>25</td><td>10%</td></tr> <tr><td>1</td><td>12</td><td>5%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>6</td><td>2%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	78	32%	4	77	32%	3	44	18%	2	25	10%	1	12	5%	weiss nicht	6	2%	3.78	64%	3
Rating	Count	Percentage																							
5	78	32%																							
4	77	32%																							
3	44	18%																							
2	25	10%																							
1	12	5%																							
weiss nicht	6	2%																							
<b>Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?</b>		<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer																					
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>40</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>149</td><td>61%</td></tr> <tr><td>3</td><td>49</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>2</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	40	16%	4	149	61%	3	49	20%	2	4	2%	1	1	0%	weiss nicht	2	1%	3.92	77%	0
Rating	Count	Percentage																							
5	40	16%																							
4	149	61%																							
3	49	20%																							
2	4	2%																							
1	1	0%																							
weiss nicht	2	1%																							
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>56</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>151</td><td>62%</td></tr> <tr><td>3</td><td>31</td><td>13%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	56	23%	4	151	62%	3	31	13%	2	5	2%	1	0	0%	weiss nicht	0	0%	4.06	85%	2
Rating	Count	Percentage																							
5	56	23%																							
4	151	62%																							
3	31	13%																							
2	5	2%																							
1	0	0%																							
weiss nicht	0	0%																							
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>41</td><td>17%</td></tr> <tr><td>4</td><td>128</td><td>53%</td></tr> <tr><td>3</td><td>61</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>0%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>2</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	41	17%	4	128	53%	3	61	25%	2	10	4%	1	1	0%	weiss nicht	2	1%	3.82	70%	2
Rating	Count	Percentage																							
5	41	17%																							
4	128	53%																							
3	61	25%																							
2	10	4%																							
1	1	0%																							
weiss nicht	2	1%																							
Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>64</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>148</td><td>60%</td></tr> <tr><td>3</td><td>27</td><td>11%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6</td><td>2%</td></tr> <tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>0</td><td>0%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	64	26%	4	148	60%	3	27	11%	2	6	2%	1	0	0%	weiss nicht	0	0%	4.10	87%	0
Rating	Count	Percentage																							
5	64	26%																							
4	148	60%																							
3	27	11%																							
2	6	2%																							
1	0	0%																							
weiss nicht	0	0%																							
Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>40</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>146</td><td>60%</td></tr> <tr><td>3</td><td>43</td><td>18%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9</td><td>4%</td></tr> <tr><td>1</td><td>4</td><td>2%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>2</td><td>1%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	40	16%	4	146	60%	3	43	18%	2	9	4%	1	4	2%	weiss nicht	2	1%	3.86	76%	1
Rating	Count	Percentage																							
5	40	16%																							
4	146	60%																							
3	43	18%																							
2	9	4%																							
1	4	2%																							
weiss nicht	2	1%																							
Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>5</td><td>38</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>116</td><td>48%</td></tr> <tr><td>3</td><td>64</td><td>26%</td></tr> <tr><td>2</td><td>13</td><td>5%</td></tr> <tr><td>1</td><td>5</td><td>2%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>8</td><td>3%</td></tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	38	16%	4	116	48%	3	64	26%	2	13	5%	1	5	2%	weiss nicht	8	3%	3.72	63%	1
Rating	Count	Percentage																							
5	38	16%																							
4	116	48%																							
3	64	26%																							
2	13	5%																							
1	5	2%																							
weiss nicht	8	3%																							



Auswertung

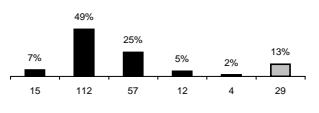
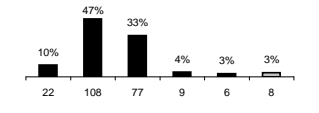
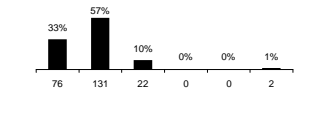
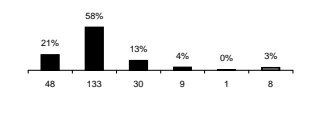
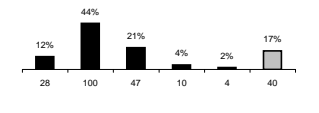
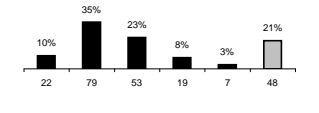
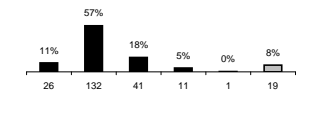
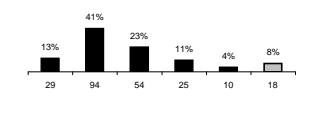
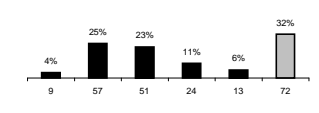
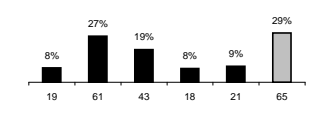
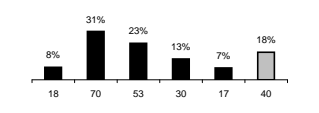
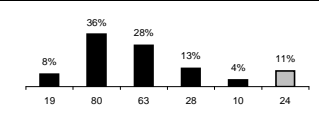
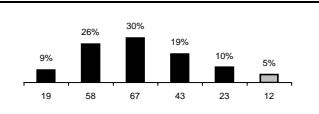
Schule Stägenbuck, Dübendorf, Eltern

**E SST**

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

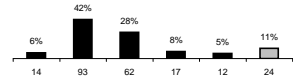
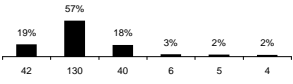
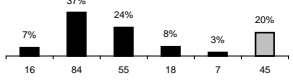
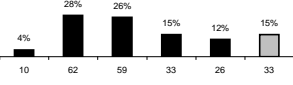
234

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden 1 2 3 4 5	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer			
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	15% 34	43% 98	27% 62	9% 21	4% 9	2% 4	3.57	58%	6
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	23% 52	39% 90	23% 53	11% 24	3% 7	1% 2	3.69	62%	6
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	15% 35	47% 107	27% 62	7% 17	2% 5	1% 3	3.66	62%	5
Mit der Führung dieser Schule bin ich...	12% 27	51% 117	23% 52	8% 19	2% 5	4% 10	3.65	63%	4
<b>Lebenswelt Schule</b>									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	18% 41	57% 130	20% 47	3% 7	2% 5	0% 0	3.85	74%	4
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	19% 44	60% 138	17% 39	2% 5	1% 3	0% 1	3.94	79%	4
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	8% 19	44% 101	26% 59	8% 19	3% 8	10% 24	3.50	52%	4
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	12% 28	54% 125	24% 56	6% 14	1% 3	2% 4	3.71	67%	4

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		<b>3.61</b>	55%	5	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		<b>3.59</b>	57%	4	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		<b>4.24</b>	90%	3	
Die Schulregeln sind sinnvoll.		<b>3.99</b>	79%	5	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		<b>3.73</b>	56%	5	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>3.50</b>	44%	6	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		<b>3.81</b>	69%	4	
<b>Lehren und Lernen</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-between; font-size: small;"> <span>sehr gut</span> <span>gut</span> <span>genügend</span> <span>schlecht</span> <span>sehr schlecht</span> <span>weiss nicht</span> </div>	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		<b>3.50</b>	53%	4	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		<b>3.16</b>	29%	8	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		<b>3.24</b>	35%	7	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		<b>3.22</b>	39%	6	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		<b>3.35</b>	44%	10	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		<b>3.03</b>	35%	12	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		<b>3.63</b>	61%	5
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		<b>3.73</b>	68%	13
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		<b>3.64</b>	57%	5
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		<b>4.00</b>	82%	4
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		<b>3.57</b>	53%	6
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		<b>3.64</b>	57%	5
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		<b>3.61</b>	50%	8
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		<b>3.38</b>	47%	8
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		<b>3.75</b>	70%	23
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		<b>3.76</b>	68%	23
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		<b>3.62</b>	62%	8
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		<b>3.76</b>	70%	9
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		<b>3.94</b>	79%	9
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		<b>3.68</b>	62%	10

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		3.97	80%	9
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		3.94	80%	9
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		3.85	71%	9
<b>Führung und Management</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.62	54%	11
<b>Information und Zusammenarbeit</b>				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		3.65	53%	10
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		3.91	74%	8
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.51	54%	10
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.19	41%	9
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.09	83%	10
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.53	55%	7
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		3.95	76%	7
Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		3.60	60%	11

Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	 <table border="1" data-bbox="805 129 1098 212"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>14</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>93</td> <td>42%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>62</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>17</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>12</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>24</td> <td>11%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	14	6%	2	93	42%	3	62	28%	4	17	8%	5	12	5%	6	24	11%	<b>3.40</b>	48%	12
Rating	Count	Percentage																							
1	14	6%																							
2	93	42%																							
3	62	28%																							
4	17	8%																							
5	12	5%																							
6	24	11%																							
Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.	 <table border="1" data-bbox="805 266 1098 349"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>42</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>130</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>40</td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>6</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	42	19%	2	130	57%	3	40	18%	4	6	3%	5	5	2%	6	4	2%	<b>3.89</b>	76%	7
Rating	Count	Percentage																							
1	42	19%																							
2	130	57%																							
3	40	18%																							
4	6	3%																							
5	5	2%																							
6	4	2%																							
Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.	 <table border="1" data-bbox="805 403 1098 486"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>16</td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>84</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>55</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>18</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>7</td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>45</td> <td>20%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	16	7%	2	84	37%	3	55	24%	4	18	8%	5	7	3%	6	45	20%	<b>3.47</b>	44%	9
Rating	Count	Percentage																							
1	16	7%																							
2	84	37%																							
3	55	24%																							
4	18	8%																							
5	7	3%																							
6	45	20%																							
Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.	 <table border="1" data-bbox="805 539 1098 622"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>10</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>62</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>59</td> <td>26%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>33</td> <td>15%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>26</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>33</td> <td>15%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	1	10	4%	2	62	28%	3	59	26%	4	33	15%	5	26	12%	6	33	15%	<b>2.98</b>	32%	11
Rating	Count	Percentage																							
1	10	4%																							
2	62	28%																							
3	59	26%																							
4	33	15%																							
5	26	12%																							
6	33	15%																							



**Auswertung**

**Schule Stägenbuck, Dübendorf, Lehrpersonen**

**LP**

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

22

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	19%	57%	24%	0%	0%	0%		3.95	76%	1
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	27%	45%	23%	5%	0%	0%		3.95	73%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	0%	36%	41%	0%	9%	14%		3.21	36%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...	36%	41%	14%	9%	0%	0%		4.05	77%	0
<b>Lebenswelt Schule</b>										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	5%	77%	14%	0%	0%	5%	3.90	82%	0	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	36%	55%	9%	0%	0%	0%	4.27	91%	0	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	5%	86%	9%	0%	0%	0%	3.95	91%	0	
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	23%	64%	14%	0%	0%	0%	4.09	86%	0	

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		<b>3.91</b>	68%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		<b>4.32</b>	91%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		<b>4.32</b>	95%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		<b>3.59</b>	55%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		<b>4.00</b>	73%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		<b>3.95</b>	77%	0
Für meine Arbeit erhalte ich an dieser Schule Anerkennung.		<b>3.27</b>	36%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		<b>4.27</b>	82%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		<b>3.62</b>	50%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		<b>3.43</b>	48%	1
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		<b>2.55</b>	18%	0
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		<b>4.05</b>	86%	1
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		<b>3.05</b>	32%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		<b>3.05</b>	27%	0



<b>Lehren und Lernen</b>									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	14%	23%	50%	9%	0%	5%	3.43	36%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	27%	36%	23%	14%	0%	0%	3.77	64%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	18%	9%	55%	14%	0%	5%	3.33	27%	0
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	10%	33%	29%	14%	0%	14%	3.44	43%	1
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	23%	59%	14%	5%	0%	0%	4.00	82%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	24%	43%	19%	5%	5%	5%	3.80	67%	1
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	14%	45%	27%	9%	0%	5%	3.67	59%	0
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	14%	5%	24%	19%	10%	29%	2.93	19%	1
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	9%	5%	23%	18%	0%	45%	3.08	14%	0
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	10%	14%	33%	5%	38%	2.46	10%	1
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	5%	14%	10%	24%	5%	43%	2.83	19%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	14%	36%	45%	5%	0%	0%	3.59	50%	0
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	9%	50%	36%	5%	0%	0%	3.64	59%	0

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.24	95%	1	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.41	91%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.27	86%	0	
<b>Führung und Management</b>					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		3.68	68%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.16	73%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		3.71	64%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		3.40	43%	1	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.00	77%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		3.50	50%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.36	50%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.50	45%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.23	45%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		2.95	32%	0	

<b>Information und Zusammenarbeit</b>									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	<b>Mittelwert</b>	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen: • Organisation des Schulalltags	27%	64%	5%	5%	0%	0%	<b>4.14</b>	91%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	23%	18%	41%	14%	0%	5%	<b>3.52</b>	41%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	10%	43%	38%	10%	0%	0%	<b>3.52</b>	52%	1
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	27%	41%	18%	5%	5%	5%	<b>3.86</b>	68%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	9%	36%	36%	14%	0%	5%	<b>3.43</b>	45%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	0%	14%	50%	36%	0%	0%	<b>2.77</b>	14%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	14%	19%	52%	5%	10%	0%	<b>3.24</b>	33%	1
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	9%	23%	23%	18%	14%	14%	<b>2.95</b>	32%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	9%	23%	36%	32%	0%	0%	<b>3.09</b>	32%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	14%	50%	27%	9%	0%	0%	<b>3.68</b>	64%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	9%	68%	18%	5%	0%	0%	<b>3.82</b>	77%	0
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	5%	27%	45%	14%	0%	9%	<b>3.25</b>	32%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	0%	41%	41%	5%	0%	14%	<b>3.42</b>	41%	0

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>1</td><td>9</td><td>9</td><td>2</td><td>0</td><td>1</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>5%</td><td>41%</td><td>41%</td><td>9%</td><td>0%</td><td>5%</td></tr> </table>	Kategorie	1	9	9	2	0	1	Prozent	5%	41%	41%	9%	0%	5%	<b>3.43</b>	45%	0
Kategorie	1	9	9	2	0	1												
Prozent	5%	41%	41%	9%	0%	5%												
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>1</td><td>9</td><td>6</td><td>4</td><td>0</td><td>2</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>5%</td><td>41%</td><td>27%</td><td>18%</td><td>0%</td><td>9%</td></tr> </table>	Kategorie	1	9	6	4	0	2	Prozent	5%	41%	27%	18%	0%	9%	<b>3.35</b>	45%	0
Kategorie	1	9	6	4	0	2												
Prozent	5%	41%	27%	18%	0%	9%												
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>6</td><td>7</td><td>5</td><td>3</td><td>1</td><td>0</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>27%</td><td>32%</td><td>23%</td><td>14%</td><td>5%</td><td>0%</td></tr> </table>	Kategorie	6	7	5	3	1	0	Prozent	27%	32%	23%	14%	5%	0%	<b>3.64</b>	59%	0
Kategorie	6	7	5	3	1	0												
Prozent	27%	32%	23%	14%	5%	0%												
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>1</td><td>5</td><td>11</td><td>3</td><td>0</td><td>2</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>5%</td><td>23%</td><td>50%</td><td>14%</td><td>0%</td><td>9%</td></tr> </table>	Kategorie	1	5	11	3	0	2	Prozent	5%	23%	50%	14%	0%	9%	<b>3.20</b>	27%	0
Kategorie	1	5	11	3	0	2												
Prozent	5%	23%	50%	14%	0%	9%												
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>3</td><td>6</td><td>6</td><td>1</td><td>0</td><td>6</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>14%</td><td>27%</td><td>27%</td><td>5%</td><td>0%</td><td>27%</td></tr> </table>	Kategorie	3	6	6	1	0	6	Prozent	14%	27%	27%	5%	0%	27%	<b>3.69</b>	41%	0
Kategorie	3	6	6	1	0	6												
Prozent	14%	27%	27%	5%	0%	27%												
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <tr><th>Kategorie</th><td>2</td><td>6</td><td>7</td><td>2</td><td>0</td><td>5</td></tr> <tr><th>Prozent</th><td>9%</td><td>27%</td><td>32%</td><td>9%</td><td>0%</td><td>23%</td></tr> </table>	Kategorie	2	6	7	2	0	5	Prozent	9%	27%	32%	9%	0%	23%	<b>3.47</b>	36%	0
Kategorie	2	6	7	2	0	5												
Prozent	9%	27%	32%	9%	0%	23%												

**Bildungsdirektion des Kantons Zürich**  
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80  
CH-8090 Zürich  
Tel. +41 (0)43 259 78 78  
Fax +41 (0)43 259 78 79

---